

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnpaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 7.

Halle, Sonntag den 8. Januar
Hierzu eine Beilage.

1860.

Deutschland.

Berlin, d. 6. Januar. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Commandeur des 19. Infanterie-Regiments, Obersten von Gansauge, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Die Kommission zur Ertheilung des von Sr. K. H. dem Prinz-Regenten ausgesetzten Preises für das beste deutsche Drama ist, wie die „Karlz. Z.“ meldet, jetzt durch das Kultusministerium gebildet worden. Mitglieder sind: Geh. Rath Prof. Dr. Böckh (Vorsitzender), v. Raumer, Ranke, Gerwinus, Droysen, Hotho, Grillparzer, Generalintendant v. Hülffen und Dr. Eduard Deorient, Direktor des Karlsruher Hoftheaters.

Außer den bekannt gewordenen Vorlagen, die dem Landtage gemacht werden sollen, unterliegt gegenwärtig, wie die „Elb. Ztg.“ meldet, noch eine andere der Erwägung, die das Interesse der ganzen Geschäftswelt in Anspruch nehmen muß. Sie betrifft die Abschaffung der Actienbesteuerung und gründet sich auf die Ansicht, daß diese im Grunde im Widerspruch mit einem rationalen Besteuerungssysteme steht, da ohnehin nicht nur das Einkommen, also das Vermögen, sondern auch der Geschäftsbetrieb, das Gewerbe, der Besteuerung bereits unterliegt.

Die der Fraction v. Vincke-Wenzel angehörigen Mitglieder des Abgeordnetenhauses werden durch die Abgg. Kühne (Berlin), Riedel und Dunczer (Berlin) zu einer ersten Versammlung auf Mittwoch den 11. Januar Abends 7 Uhr im Saale des Hotel d'Angleterre eingeladen.

Das alte und das neue Jahr.

IV.

Die deutschen Reformen.

(Schluß.)

Dem Jahre 1859 verdanken wir noch mehr als die Einsicht in die Nothwendigkeit der Bundesreform, denn es hat uns die Ueberzeugung mit der unabwiesbaren Stärke, welche in den geschichtlichen Thatsachen liegt, gebracht, daß Oesterreich nicht der Führer Deutschlands sein kann.

Die leitenden Staatsmänner in Wien mochten sich in dem Traume gefallen, es werde ihnen, wie so oft in der Vorzeit, auch diesmal gelingen, Deutschland zu Gunsten Oesterreichs unter die Waffen zu rufen und auf die Schlachtfelder zu führen. Wahrscheinlich empfanden sie darüber wenig Skrupel, daß der italienische Krieg dadurch aus den Ebenen des Po an die Ufer des Rheins verlegt worden wäre und daß in einem solchen Falle es nicht außer der Möglichkeit gelegen hätte, bei der schließlichen Ausgleichung Deutschland die Zehne bezahlen zu lassen, wie so oft unter der habsburgischen Leitung.

Aber die Zeiten sind nicht mehr, wo Sachsen, Thüringen und Westphalen ihr Blut in Italien vergossen, oder wo pommerische und märkische Regimenter in Ungarn für Oesterreich kämpften. Die Interessen Deutschlands und Oesterreichs liegen weit aus einander. So lange Oesterreich ein Sonderstaat von 26 Millionen außerdeutscher Einwohner ist und den Sonderbedürfnissen folgt, zu denen es diese seine Weltstellung mit Nothwendigkeit zwingt, so lange es durch seine reale Machtstellung Preußen und den Bund nöthigenfalls aufwiegt, so lange ist Oesterreich genöthigt, Deutschland nur auszunutzen, nicht zu führen. Und dazu kommt noch, daß Oesterreich eine Macht ist, die wesentlich noch nach den Prinzipien der Ferdinande und Karls V. folgt, daß es demzufolge die letzte, alte und hauffällige Burg und das Heerlager ist, von wo aus der Absolutismus, der Hierarchismus und die Vergewaltigung der Nationalkräfte ihre verheerenden Ausfälle gegen jede unabwiesbare Reform machen. Die Leser werden gestatten, ein Paar Worte aus der Broschüre „der italienische Krieg und

Bekanntlich sind in der Bundestags-Sitzung vom 17. v. M. von einigen Mittelstaaten auch Anträge, bezüglich der Küstenbefestigung und der Veröffentlichung der Bundesprotokolle gestellt worden. Die „Preuß. Ztg.“ theilt jetzt die Erklärungen mit, welche der k. preussische Gesandte am Bundestage auf diese Anträge hat folgen lassen. In Beziehung auf den Antrag wegen der Küstenbefestigung erklärte Preußen: „Die dem Bunde durch den eingebrachten allgemeinen Antrag auf Berathung von Vertheidigungsmaßregeln für die deutsche Nordsee- und Ostseeküste gestellte Aufgabe befindet sich bereits auf dem Wege praktischer Lösung. Kein deutscher Staat hat an dem berührten Gegenstande ein so großes und so nabeliegendes Interesse als Preußen, und demgemäß müßte die königliche Regierung, wie schon längst mit den nothwendigen Maßregeln zur Vertheidigung der eigenen Küsten, so neuerdings sich mit einem umfassenden Vertheidigungssystem beschäftigen, welches auch die von der Nordsee aus bedrohbareren deutschen und preussischen Gebiete zu schützen geeignet ist. Zu diesem Zwecke sind Einleitungen getroffen, um mit den nächstbetheiligten Uferstaaten eine Verständigung über ein zusammenhängendes Küstenvertheidigungssystem zu erzielen, für welche Aufgabe seit längerer Zeit auf Befehl Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten eine eigene Kommission in Berlin niedergesetzt ist. Die königliche Regierung kann unter diesen Umständen nur den Wunsch hegen, daß die Bundesversammlung eine nähere Betrachtung der angeregten Frage noch aussehe.“ — Auf den Antrag wegen Veröffentlichung der Bundestags-Verhandlungen erklärte der preussische Gesandte: „Nachdem die königliche Regierung ihren Antrag vom 21. Febr. 1852 wegen Veröffentlichung der Bundesprotokolle in der Bundestags-Sitzung

Preußens Aufgabe“ einstecken zu dürfen, um, wenn es auch mit harten Worten geschieht, die Stellung Oesterreichs zu Deutschland zu charakterisiren. „Ein König und ein Erzherzog haben uns beim Glase Wein das Geheimniß der deutschen Einheit verrathen: „Kein Oesterreich, kein Preußen“ — lautete der Trinkspruch. Um die deutsche Einheit zu erlangen, brauchen wir nur den königlichen Toast in die Wirklichkeit zu übersehen. Freilich! In der illusionären utopischen Form sieht sich alles schön, rosenth, poetisch an! In seiner wirklichen Vollziehung — düster, hart, threnenvoll, blutig! Wie herzerhebend und schön begeistert klang nicht jener Toast beim Schalle der Gläser! In die Wirklichkeit überseht, heißt jenes „Kein Oesterreich, kein Preußen“ nichts anderes als: Oesterreich muß zerstückt, zerstückt, vernichtet, zermalmt — wir sprechen natürlich hier immer nur von dem Staatsbegriffe Oesterreichs — seine Asche muß in alle vier Winde zerstreut werden! Wir sprechen hier durchaus nicht in einem spezifisch-preussischen, wir sprechen in dem rein deutschen Bewußtsein von der Welt. Wir würden aber so sprechen, wenn wir Oesterreicher wären; wir würden Preußen dasselbe wünschen, wenn die Verhältnisse umgekehrt und dieses zu Deutschland in der Lage von Oesterreich wäre.“

„Dies ist die reale Ausführung von jenem „Kein Oesterreich, kein Preußen“ und der einzige Weg zur deutschen Einheit. Die selbstständige Weltstellung, welche Oesterreich, gestützt auf seine außerdeutschen Besitzungen, nimmt — das ist die nothwendige, die durch kein Palliativmittel zu beseitigende Ursache der Unmöglichkeit deutscher Einheit. Mit der Zerstückelung von Oesterreich fällt das besondere Preußen von selbst, wie der Saag mit seinem Gegensatz verschwindet. Oesterreich vernichtet — und Preußen und Deutschland decken sich. An dem Tage, wo Oesterreich seine außerdeutschen Provinzen, Italien und Ungarn entrisen werden, an dem Tage, wo Oesterreich auch seine zum Bunde gebötigen 12^{1/2} Mill. Einwohner (und hierin ist schon Böhmen begriffen) reducirt und hierdurch in eine Stellung hinuntergedrückt wird, in der es mit Preußen weder durch Bevölkerung noch durch Intelligenz, Ansehen u. s. w. konkurriren kann.

vom 6. Mai v. J. ernannt, hatte der damalige königliche Gesandte dem bei den Mitgliedern des betreffenden Ausschusses in Circulation gesetzten Entwurf eines Vortrages unterm 21. Juni v. J. einige Bemerkungen beigefügt. Seitdem war indessen die Sache nicht weiter vorgerückt und hat daher der Gesandte im Auftrage seiner Allerhöchsten Regierung unterm 22. v. M. den Herrn Vorsitzenden des Ausschusses, mit Rücksicht auf §. 27 der Geschäftsordnung ersucht, eine Sitzung desselben anzuberäumen, damit der Sache weiterer Fortgang gegeben werde. Diese Sitzung hat am 26. v. M. stattgefunden und der früher entworfen Bericht ist von Neuem in Umlauf gesetzt worden. Die königliche Regierung darf sich daher der Hoffnung hingeben, daß bald über ihren Antrag Bericht von der hohen Versammlung werde erstattet werden."

Die „Schlef. Ztg.“ enthält folgende würdige Erklärung eines Abgeordneten, des Hrn. C. v. Roskützki auf Groß-Wilkowitz:

Es ist wahrhaft keurig und für den Vorurtheilsfreien tief betrübend, wenn man gewahren muß, daß es gerade hauptsächlich der größte Theil unseres angehenden Adels ist, der sich in gegenwärtiger Zeit an die Spitze jeder Art von Reaction und Rückschritt stellt und alle in der verflochtenen Zeit so vielfach erzielten Erhebungen und daraus zu ziehenden Lehren oft zu seinem eigenen offenbaren Nachtheil unbeachtet läßt in der Meinung, sich dadurch noch einige Reste seiner früherhin allerdings sehr bedeutenden Privilegien noch für einige Zeit zu erhalten, die aber in Wahrheit eigentlich nur noch in der Luft schweben oder in der Einbildung als solche erscheinen. Dabin gehört z. B. die wahre Manie für die Erhaltung der nur mit Kosten und Unannehmlichkeiten jeder Art verknüpften sogenannten Volksgesetzgebungsart, und dahin gehört wiederum sehr die Opposition wider die Zulassung der jüdischen Rittergutsbesitzer zu den Kreistagen, welche bereits mehrere wahrhaft lächerliche Anträge und Situationen hervorgerufen hat. Der Unterzögliche ist ebenfalls von allem, seit Jahrhunderten in der Provinz angelegentlich Abgesprochenem, welches bisher noch niemals durch sogenannte Resolutionsgenötigt wurde; er hat aber noch nie die Sucht in sich gefühlt, auf Grund dessen andern christlichen Reuten den Weg zu vertreten und sich über sie auch nur Zoll freit erheben zu wollen, — er bedauert es daher aufrichtig, wenn er gewahrt, daß diese seine Gesinnung bei so vielen andern seines Standes so wenig getheilt wird.

Frankfurt, d. 5. Januar. Heute hat der Bundesstag seine regelmäßigen Sitzungen wieder aufgenommen, wobei jedoch der in Berlin verbliebene preussische Vertreter noch fehlte und den österreichischen Präsidial-Gesandten substituirt hatte. Die Gegenstände waren ohne größeres Interesse und bewegten sich um kleine Geldumlagen und laufende Sachen und Vorträge. Der anhaltische Antrag auf Bundes-Garantie der neuen Verfassung wurde einem Ausschusse zugewiesen, in welchen fünf Mitglieder gewählt wurden. Der von den sogenannten würzburger Regierungen gestellte Antrag auf Anbahnung einer gemeinsamen Civil- und Strafgesetzgebung für das ganze Bundesgebiet gab sodann Anlaß zu einer Meinungs-Verschiedenheit, indem Preußen, wie schon bekannt, darüber andere Ansichten ausgesprochen und die Behandlung der Sache durch eine besondere Commission befürwortet hatte. Mit Preußen stimmte noch die zwölfte Curie (Bürgeren). Die Bundes-Versammlung wies jedoch in ihrer Mehrheit die Sache dem Ausschusse für Errichtung eines Bundes-Gerichts zu. — Kurzessen zeigte seinen nachträglichen Beitritt zu der Erklärung bezüglich der Kriegsverfassung an, machte aber zugleich verschiedene Vorbehalte, namentlich wegen eines stehenden Corpskommandanten u. s. w. — Endlich erbat sich noch Baiern die Erlaubniß, den in Achaffenburg noch befindlichen Rest der alten Reichs-Archiv-Abtheilung nach Würzburg zu übersiedeln. (Das ganze Object ist auf noch nicht hundert Gulden geschätzt.)

Italien. Die Vorverhandlungen zum Congresse scheinen in Folge des Personenwechsels im französischen Ministerium des Auswärtigen vorläufig fast ganz zu stocken, ja, es liegen Anzeichen vor, die auf eine Vertagung auf bessere Zeiten schließen lassen. Einem Telegramm aus Petersburg zufolge ist die Abreise des Fürsten Gortschakow definitiv vertagt worden. Das Programm der französischen Flugschrift hat be-

an dem Tage, wo Oesterreich einfach in eine deutsche Provinz verwandelt wird — an diesem Tage sind 129,100 M. Einwohner, die sich dann erst als Deutsche fühlen können, Deutschland wiederzugeben, an diesem Tage ist der Dualismus aufgehoben und die deutsche Einheit erst durch die reale Machtsstellung der Staaten realiter möglich gemacht und damit unvermeidlich geworden. An dem Tage, wo der Sonderstaat Oesterreich vernichtet ist, erlassen zugleich die Farben auf den Schlagbäumen Baierns, Württembergs u. s. w. An diesem Tage ist Deutschland konstituir. Alles Weitere folgt dann von selbst, wie nach dem Gesetze der Schwerkraft. Denn die Einheit und die Führerschaft liegen dann bereits in den realen thatsächlichen Verhältnissen und diese werden dem ihnen angemessenen formellen Ausdruck eben so unzweifelhaft und von selbst nach sich ziehen, wie der Dualismus die Form des Bundesstages.

Wir wollen die kalte Logik der vorstehenden Schlussfolgerungen nicht mit Bemerkungen begleiten, gehören sie doch auch zu den Erstücken des neuen Jahres; aber daran dürfen wir vorübergehend erinnern, daß es wahrheitlich ähnliche Erwägungen gewesen sind, wovon, wie früher die Regierer und Mannheimer Zusammenkünfte, so auch die Würzburger Konferenzen ihre völlig bundeswidrige Entstehung zu verdanken haben. Der Selbsthaltungstrieb war es, der sie zu bundeswidrigen Schritten verleitete, und eben deshalb kann man Mitleid mit den Herren haben; nur sollten sie die Sache auch bei ihrem wahren Namen nennen, und den Bund nicht zum Vorwand nehmen, dem sie bisher so wenig genutzt zu haben scheinen. Nun wird es übrigens auch klar, wie es gekommen, daß die Sonderbündler vor 1848 so unfreundlich gegen Oesterreich gesinnt waren, daß sie sich mit Preußen im Zollverein verbunden, und wie sie noch 1848 in Oesterreich ihren Port und Rettungsanker erblickten, ohne jedoch von den preussischen Zollstaaten lassen zu können. Auf diesen Umstand kommen wir übrigens später zu sprechen.

Knäulich am Grafen Persigny, dem eifrigen Verfechter der Allianz mit England, einen Fürsprecher; man kennt Englands Aneignung gegen den Congreß; die Times spricht dasselbe Mißtrauen gegen einen Vertrag aus, „der England verpflichtet den Würde, zur Ordnung der italienischen Angelegenheiten gemeinschaftlich mit Frankreich zu handeln.“ Von einer solchen Convention war in letzter Zeit allerdings die Rede, man erwartete aber zu deren Ausführung die Ernennung Persigny's zum Minister des Auswärtigen in Paris, und diese ist nicht erfolgt, sondern Thouvenel an Balenski's Stelle getreten, ein gewandter Staatsmann, der im Oriente freilich nicht am rechten Platze war, doch dessen Politik in den obschwebenden europäischen Fragen ohne Zweifel durchaus nur die seines Herrn und Gebieters sein wird, während Balenski wiederholt seiner anti-italienischen Neigungen kein Geht hatte. Die Patrie zeigt nun Persigny's Abreise von Paris nach London, die am Abende des 5. Jan. erfolgen werde, an, und sie fügt hinzu, Lord Comley werde dem Vernehmen nach zu Ende dieser Woche wieder in Paris eintreffen. Ein anderes Symptom für die geringen Aussichten zu einer nahen Congreß-Eröffnung ist das plötzliche selbstständige Vorgehen Sardiniens, das bisher bekanntlich sich in Aussicht auf das europäische Schiedsgericht ganz passiv verhielt. Die Patrie bringt nämlich einen Brief aus Rom, worin gemeldet wird, „Niemand habe erklärt, es betrachte die Einreihungen deutscher Freiwilliger in die päpstliche Armee als eine Verletzung des Prinzips der Nicht-Intervention; falls diese Einreihungen fortbauern sollten, werde Piemont sich genöthigt sehen, sardinische Truppen in die Legationen einrücken zu lassen.“ — In der französischen Presse herrscht unter den unabhängigen Blättern mehr Freude als Besorgniß wegen der Vertagung des Congresses vor.

Der Monitore di Bologna fährt in seinen Enthüllungen fort. So bringt derselbe jetzt folgende Note der römischen General-Polizei-Direction zur Fahndung auf den Prinzen Louis Napoleon Bonaparte, des jetzigen Kaisers der Franzosen:

An Max. den außerordentlichen apostolischen Prälaten in Forli. Da wir am 6. dieses Monats in Erfahrung gebracht haben, daß der Prinz Louis Napoleon Bonaparte sich in Genua eingeschifft hat, um nach Toscana zu kommen, wo, wie wir wissen, Befehung von Seiten des Großherzogs ertheilt worden, denselben festzunehmen, und da wir vermuthen, daß beagter Herr die Mächte hat, in die päpstlichen Staaten einzutreten, so bringen wir diese Befehle zu Ihrer Kenntniß, und erinnere Sie daran, die Bestimmungen zu befolgen, die in den früheren Notizen vom 8. Jan. und 13. Juli 1846 Nr. 365, 51, 28, 836 enthalten sind, damit der Eintritt in den Kirchenstaat beagter Prinzen Bonaparte unbedingt verboten werde.

Rom, 13. Nat. 1847. gez. G. Grassellini.

Das amtliche Giornale di Roma vom 30. Dec. enthält folgende Erklärung:

Knäulich ist eine zu Paris bei Didot gedruckte anonyme Flugschrift, betitelt: „Der Papst und der Congreß“, erschienen. Diese Flugschrift ist eine wahre Subdivergenz für die Revolution, eine tödtliche Injektion für jene schwachen Köpfe, denen es am richtigen Urtheile fehlt, um das Gift folglich herauszurufen, welches dieselbe birgt, so wie ein Gegenstand des Schmerzes für alle guten Katholiken. Die Gründe, welche diese Schrift vorbringt, sind eine Wiederholung der Irrthümer und Verunglimpfungen, die schon so oft gegen den heiligen Stuhl geschleudert und so oft schon wiederholt widerlegt wurden, wie groß auch die Verwirrung der Überfächer der Wahrheit war, um dieselben als wahr hinzustellen. Sollte etwa der Zweck, den der Verfasser der Flugschrift verfolgte, der sein, denjenigen, dem so große Unfälle drohen, einzuschüchtern, so kann dieser Verfasser versichert sein, daß verjenseit, der das Recht auf seiner Seite hat, der vollständig auf dem festen und unerschütterlichen Grunde der Gerechtigkeit fußt, und der namentlich vom Könige der Könige unterstützt wird, wahrlich nichts von den Falschheiten der Menschen zu fürchten hat.

Wie der pariser „Union“ geschrieben wird, hätte Hr. v. Cavour folgende Instruktionen erhalten, d. h. wenn man so das Programm eines Bevollmächtigten nennen kann, der sein Lösungswort nur aus sich selbst nimmt: 1) Die Legitimität der Boten in Mittel-Italien zu verteidigen. 2) Beweisen, daß diese Boten das Werk der Majorität sind. 3) Die Italiener gegen die Anschuldigung der Rebellen verteidigen. Was 4) die Annexion der Provinzen Mittel-Italiens an Piemont betrifft, sie der Entscheidung des Congresses anheimstellen, aber mit ganzer Macht gegen die Restauration anzukämpfen. — Derselben Korrespondenz zufolge zählt übrigens die piemontesische Regierung so sicher auf die Annexion von Parma und Modena, daß beim Umbau des Parlamentssaals man auch Platz für die künftigen Abgeordneten Parma's und Modena's anbrachte.

Mailänder Blätter melden, daß am 26. Decr. in Benedic der Fachin der Apotheke Ancillo in der Nähe des Palastes Bembo erschossen worden sei. Man vermuthet, aus politischen Gründen; doch habe der Stof nicht den rechten Mann getroffen. — Die aus den venetianischen Provinzen und Südtirol emigrierten jungen Leute können an den Universitäten der k. Provinzen der Emilia unentgeltlich ihre Studien fortsetzen.

Die „Lombardia“ meldet, daß am Sylvester-Abende, 31. Dec., in Treviso an mehreren Punkten der Stadt eine „wahrhaft impotante Demonstration“ stattgefunden hatte. Dreifarbig-italienische Fahnen wurden unter dem Rufe: „Es lebe Italien!“ entfaltet, und man brachte Trinksprüche die nahe Befreiung Venetiens vom Fremdenjoch aus.

Turin, d. 3. Jan. Hier fängt man an, den Congreß aus dem Grunde in die Ferne gerückt zu sehen, weil eine gänzliche Umgestaltung des pariser Cabinettes Zeit verlangt. In Rom wechselt die Politik mit jedem Tage, man thut heute stolz, und morgen ist man kleinlaut; es scheint dort noch zu keinem entscheidenden Entschlusse gekommen zu sein. — Vorgefunden wurde Garibaldi zu Ehren im Hotel Trombetta ein Banket veranstaltet. Die Freunde Brofferio's waren in der Mehrzahl, doch im Ganzen war die Gesellschaft aus Männern zusammengesetzt, die einer Verführung der Parteien nicht abgeneigt wären, natürlich die Führer ausgenommen. — Garibaldi brachte einen Toast auf Ungarn aus, auf „Ungarn, den Bruder Italiens.“ Oberst Turr, der anwesend, brachte einen Toast aus, worin er die Hoffnung

aussprach: „Garibaldi im nächsten Frühjahr in Vech zu begrüßen.“ Draußen auf dem Schlossplatze drängte sich indessen die Menge und ließ ein „Evviva Garibaldi!“ um das andere erschallen. — Die Gesellschaft für die Einverleibung von Mittelitalien in Sardinien um jeden Preis gewinnt täglich an Wichtigkeit. Die Bewegung in diesem Sinne fängt an, eine breite Grundlage zu finden. — Die Subskription für die 100 Kanonen von Alessandria hat im Ganzen 153,914 £. ergeben.

Frankreich.

Paris, d. 5. Jan. Der Rücktritt des Grafen Walewski wird allgemein als eine Befestigung der in der bekannten Broschüre enthaltenen Politik betrachtet. Walewski hatte das Aeußere am 7. Mai 1855 übernommen und ersetzte Herrn Drouyn de Lhuys. Walewski präsidirte dem Kongress von 1856, doch war es ihm nicht vergönnt, einen neuen Kongress zu beschicken. Seine Entlassung deutet an, daß derselbe vor der Hand wohl nicht zusammentreten wird. Die römischen Angelegenheiten sind natürlich dem Rücktritte des Grafen Walewski auch nicht fremd. Graf Walewski wird vorläufig kein neues Amt übernehmen. Ein gleichzeitig erschienenen Dekret über die Besoldung der Mitglieder des kaiserlichen Geheimen Rathes sichert ihm eine jährliche Pension von 100,000 Fr. zu, in so fern er kein weiteres aus der Staatskasse oder der Civilliste besoldetes Amt bekleidet. — Das „Univers“ hat die Erklärung des „Giornale di Roma“ (i. Italien) über die französische Flugchrift gebracht. Die „Patrie“ enthält über diese Veröffentlichung einen halbamtlichen Artikel, der in ziemlich scharfer Weise gegen „Univers“ und „Giornale di Roma“ zu Felde zieht.

Paris, d. 6. Jan. (Tel. Dep.) Der heutige Constitutionnel enthält einen Artikel Grandouillor's, welcher den beleidigenden Aufsatz des Giornale di Roma beklagt. „Frankreich“, heißt es darin, „wird sich darüber betrüben, jedoch nicht verletzt fühlen. Vor Allem wird es den gemeinsamen Vater der Gläubigen nicht dafür verantwortlich machen.“ — William Grey, Secretair der englischen Gesandtschaft zu Paris, ist für die Dauer der Abwesenheit des Lords Cowley mit Wahrnehmung der Geschäfte betraut.

Spanien und Marokko.

Aus Madrid, d. 3. Januar, wird telegraphirt: „Vorgestern hatten wir 450 Verwundete und 50 Tode. Die Flotte beschloß die feindlichen Massen mit gutem Erfolge. Gestern Morgens drangen vier Schwadronen 1 1/2 Stunde weit vor, ohne auf Widerstand zu stoßen. Die Mauren folgten der Bewegung unserer Kruppen zwei Stunden lang in paralleler Richtung.“ — Laut Berichten aus Gibraltar vom 24. December wollte D'Onnel nicht eher zum Angriff auf Tetuan schreiten, als bis Verstärkungen aus Spanien eingetroffen sein würden. — Ferner wird aus Gibraltar gemeldet, daß das am 25. December vorgesehene Gefecht das beste im jetzigen marokkanischen Feldzug war. Ein spanischer General sprang vom Pferde, führte seine Mannschaft gegen die feindlichen Positionen und nahm sie mit dem Bajonnet. Man fand die Leichen von 38 Mauren auf der Stelle. 10 spanische Kriegsschiffe waren von Habana nach Marokko brordert. Die spanische Armee sollte auf 80,000 Mann gebracht werden. Mehrere Bataillone marschirten zu Lande nach Algiesira, um sich dort nach Ceuta einzuschiffen.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 6. Januar.

| Fonds Cours. | 3/4 | Brief. | Geld. | Berlin - Anhalter | 3/4 | Brief. | Geld. | Ehringer | 3/4 | Brief. | Geld. |
|---|-------|---------|---------|-----------------------------------|-------|---------|---------|------------------------------------|-------|---------|--------|
| Preuß. Freiv. Anl. | 4 1/2 | 105 | 104 1/2 | do. Prioritäts | 4 | 105 1/2 | 105 | do. Prior. Obl. | 4 1/2 | 100 1/4 | 99 1/2 |
| Staats-Anleihen v. 1850, 1852, 1854, 1855, 1857, 1859 | 4 1/2 | 100 | 99 1/2 | do. do. | 4 1/2 | 99 1/2 | 97 1/2 | do. III. Serie | 4 1/2 | 96 1/2 | 95 1/2 |
| ditto von 1856 | 4 1/2 | 100 | 99 1/2 | Berlin-Hamburger | 4 1/2 | 103 1/2 | 102 1/2 | do. IV. Serie | 4 1/2 | 96 1/2 | 95 1/2 |
| ditto von 1854 | 4 1/2 | 93 1/2 | 92 1/2 | do. Prioritäts | 4 1/2 | 101 | 101 | Bilb. (Cof., Ddb.) | 4 1/2 | 39 1/2 | — |
| Staats-Schuldsch. | 3 1/2 | 84 1/2 | 84 1/2 | do. do. II. Emis. | 4 1/2 | 121 1/2 | 120 1/2 | do. (St.) Prior. | 4 1/2 | 4 1/2 | — |
| Prämien - Anleihen von 1855 à 100 | 3 1/2 | 113 1/2 | — | do. do. Lit. C. | 4 1/2 | 90 1/2 | 89 1/2 | do. do. do. | 4 1/2 | 5 | — |
| Kur- u. Reumart. Schuldversch. | 3 1/2 | 82 1/2 | 81 1/2 | do. do. Lit. D. | 4 1/2 | 98 1/2 | 97 1/2 | do. III. Emis. | 4 1/2 | 75 1/2 | — |
| do. do. do. | 3 1/2 | — | — | Berlin - Stettiner | 4 1/2 | — | — | Ausl. Eisenbahn - Stamm - Actien. | — | — | — |
| do. do. do. | 3 1/2 | — | — | do. Prior. Obl. | 4 1/2 | — | — | Amsterd. - Rotterd. | 4 | 71 1/2 | — |
| Schuldversch. der Berl. Kaufm. G. | 3 1/2 | — | — | do. do. III. Serie | 4 | 82 1/2 | 80 1/2 | Lebau - Jittau | 4 | — | — |
| Bay. Anleihe | 3 1/2 | — | — | do. do. III. Serie | 4 | 80 1/2 | 80 1/2 | Ludwigsh. = Berb. | 4 | 132 | 131 |
| Kur- u. Reumart. Schuldversch. | 3 1/2 | 87 | 86 1/2 | Breslau = Schneidnig = Freiburger | 4 | 85 1/2 | — | Wainz - Ewsh. L. A. und C. | 4 | 101 | — |
| do. do. do. | 3 1/2 | 95 1/2 | — | do. Prioritäts | 4 1/2 | 49 1/2 | 77 1/2 | Mecklenburger | 4 | 45 | — |
| do. do. do. | 3 1/2 | 81 1/2 | 81 1/2 | do. do. do. | 4 1/2 | 128 1/2 | 127 1/2 | Nordb. (Fr. = Bilb.) | 4 1/2 | 51 1/2 | 50 1/2 |
| Pommersche | 3 1/2 | 87 | — | do. do. do. | 4 1/2 | 99 1/2 | 98 1/2 | Defr. fr. Staatsb. | 5 | 142 | 141 |
| do. do. do. | 3 1/2 | 95 | — | do. do. do. | 4 1/2 | 103 1/2 | 102 1/2 | Ausl. Prioritäts - Actien. | — | — | — |
| Rosenf. | 4 | 100 | 100 | do. do. do. | 4 1/2 | 88 1/2 | 87 1/2 | Nordb. (Fr. = Bilb.) | 4 1/2 | — | 98 1/2 |
| do. do. do. | 3 1/2 | 89 1/2 | 87 1/2 | do. do. do. | 4 1/2 | 79 1/2 | — | do. do. 3. de P. G. | 4 | — | — |
| Schleß. | 3 1/2 | 86 1/2 | 86 1/2 | Magdeb. = Halberst. | 4 1/2 | — | — | do. do. v. Meuse | 4 | — | — |
| vom Staat garan. | 3 1/2 | — | — | Magdeb. = Wittbn. | 4 1/2 | 170 1/2 | — | Defr. fr. Staatsb. | 5 | 258 1/2 | — |
| te L. B. | 3 1/2 | 82 1/2 | 82 1/2 | do. Prioritäts | 4 1/2 | 90 | — | Indische Fonds. | — | — | — |
| Preußische | 3 1/2 | 82 1/2 | 82 1/2 | Münch. = Hammer | 4 1/2 | 91 1/2 | 90 1/2 | Kassen = Berlin's | — | — | — |
| do. do. do. | 3 1/2 | 90 1/2 | 89 1/2 | Niederf. = Rhr. | 4 | 90 1/2 | 90 1/2 | Bank - Actien. | 4 | 120 1/2 | — |
| Bankenbriefe. | 3 1/2 | — | — | do. Prioritäts | 4 1/2 | 90 1/2 | 90 1/2 | Däniger Privatb. | 4 | 79 | — |
| Kur- u. Reumart. Schuldversch. | 3 1/2 | 93 1/2 | — | do. do. do. | 4 1/2 | 103 1/2 | 102 1/2 | Königsb. Privatb. | 4 | 80 1/2 | — |
| do. do. do. | 3 1/2 | 93 1/2 | — | do. do. do. | 4 1/2 | 42 1/2 | — | Magdeb. Privatb. | 4 | 79 | — |
| Pommersche | 3 1/2 | 91 1/2 | — | Niederf. = Zweibr. | 5 | — | — | Pomm. Privatb. | 4 | 72 | — |
| do. do. do. | 3 1/2 | 92 1/2 | 92 | do. (Stamm) = Pr. | 5 | — | — | Ber. = Hamb. = G. | 4 | 75 | — |
| Rosenf. | 4 | 93 1/2 | — | Oberf. = Lit. A. | — | 110 1/2 | 109 1/2 | Discont. = Communi. | — | — | — |
| do. do. do. | 3 1/2 | 93 1/2 | — | u. C. | — | 105 1/2 | 104 1/2 | ditto Antsk. | 4 | 87 1/2 | — |
| Schleß. | 3 1/2 | 92 1/2 | — | do. Lit. B. | 3 1/2 | 89 1/2 | 89 1/2 | Schl. = Antsk. = Pr. | 4 | 73 1/2 | — |
| Pr. = Antsk. | 4 1/2 | 131 1/2 | — | do. Prior. Lit. A. | 4 | 84 1/2 | 84 1/2 | Pomm. Ritterf. B. | 3 | 75 1/2 | 74 1/2 |
| Friedrichsdor. | — | 137 1/2 | 137 1/2 | do. do. Lit. B. | 3 1/2 | 78 | — | Industrie - Actien. | — | — | — |
| Gold - Kronen | — | 9 1 1/2 | — | do. do. Lit. C. | 3 1/2 | 73 | 72 1/2 | Geord. Sünten. | 5 | 84 1/2 | — |
| Ander. Goldmünzen à 5 | — | 108 1/2 | 108 1/2 | do. do. Lit. D. | 3 1/2 | 88 1/2 | 88 1/2 | Minera | 5 | 29 1/2 | 28 1/2 |
| Eisenbahn - Actien. | — | — | — | do. do. Lit. F. | 4 1/2 | 83 1/2 | 83 1/2 | Zabr. v. Eisenb. | 5 | 68 1/2 | — |
| do. Prioritäts | 4 | — | — | Dppeln = Larnow. | — | 52 | — | Defr. Kont. = G. | 5 | 89 1/2 | 88 1/2 |
| do. II. Emis. | 4 | 80 1/2 | — | Prinz Wilh. (Steete = Bobw.) | — | — | — | Asiatische Fonds. | — | — | — |
| do. III. Emis. | 4 1/2 | 84 1/2 | — | do. Prior. I. Ser. | 5 | — | — | Braun. = v. Bank | 4 | 78 1/2 | — |
| Magdeburg - Rhr. | 4 1/2 | 76 1/2 | 75 1/2 | do. do. II. Ser. | 5 | 98 1/2 | — | Bremer = v. Bank | 4 | — | 95 1/2 |
| do. II. Emis. | 5 | — | — | do. do. III. Ser. | 5 | 97 1/2 | 97 1/2 | Darmstädter Creditb. | 4 | 60 1/2 | 58 1/2 |
| do. III. Emis. | 5 | — | — | Rheinische | — | 85 1/2 | 84 1/2 | Darmstädter Creditb. | 4 | 23 | 22 |
| Berg - Märk. L. A. | — | 76 1/2 | 75 1/2 | do. (St.) Prior. | 4 | 91 1/2 | 91 1/2 | Genfer Creditbank | 4 | 30 1/2 | 30 1/2 |
| do. do. Lit. B. | — | 101 1/2 | 101 1/2 | do. Prior. = Dbl. | 4 | — | — | Genfer Creditbank | 4 | 77 1/2 | 76 1/2 |
| do. Prioritäts | 5 | — | — | do. v. Staat gar. | 3 1/2 | 42 | — | Genfer Creditbank | 4 | 70 | 72 |
| do. do. II. Serie | 5 | — | — | Wagen = Wäge | — | — | — | Wolfsgr. Bank | 4 | 93 | 90 |
| do. III. Serie | 5 | — | — | R. - G. - R. Gladb. | 3 1/2 | 75 1/2 | — | Hannoversche Bank | 4 | 89 | 89 |
| Staat 3/4 gar. | 3 1/2 | 72 1/2 | 71 1/2 | do. Prioritäts | 4 1/2 | — | — | Keßlager Creditb. | 4 | 75 | 54 1/2 |
| do. Duff. - Lit. B. | — | — | — | do. II. Serie | 4 1/2 | 84 1/2 | — | Kümmenburger Bank | 4 | 75 | — |
| do. do. II. Serie | — | — | — | do. III. Serie | 4 1/2 | 81 | — | Münchener Creditb. | 4 | 72 1/2 | 71 1/2 |
| do. (Dm. - Soeff.) | — | 82 1/2 | 81 1/2 | Stargard = Posen | 3 1/2 | — | — | Rodwitzer Bank | 4 | — | 82 1/2 |
| do. do. II. Serie | — | 89 | 89 | do. Prioritäts | 4 | — | — | Deferrsch. Credit | 5 | — | 79 1/2 |
| | | | | do. III. Emis. | 4 1/2 | — | — | Ehringer Bank | 4 | — | 48 1/2 |
| | | | | | | | | Weimarsche Bank | 4 | — | 80 1/2 |

Marktberichte.

Magdeburg, den 6. Januar. (Nach Wispeln.)

Weizen — — — — — Gerste — — — — — Roggen — — — — — Hafer — — — — — Kartoffelspiritus, die 14,400 G. Trall. 31 1/2 % Nordhausen, den 5. Januar. Weizen 2 1/2 % bis 2 1/2 % Roggen 1 = 27 1/2 % = 2 = 15 % Gerste 1 = 12 1/2 % = 1 = 20 % Hafer = 25 % = 1 = — % Mühl pro Cntner 12 1/2 % Weizen pro Cntner 13 %

Berlin, den 6. Januar.

Weizen loco 58 - 70 % Roggen loco 48 1/2 - 49 % pr. 2000 Pfd. bez., Jan. 48 1/2 - 49 - 48 1/2 % bez. u. Br., 48 1/2 % G., Jan. Febr. 48 - 47 1/2 % bez., Br. u. G., Februar/März 47 1/2 % bez., Br. u. G., März/Juni 46 1/2 - 47 - 46 1/2 % bez., Br. u. G., April/Mai 25 1/2 % Br., Frühl. 25 1/2 - 1/2 % bez., Mai/Juni 26 % nominell. Weizen loco 10 1/2 % bez., Jan. u. Jan./Febr. 10 1/2 % bez. u. Br., 10 1/2 % G., Febr./März 11 % Br., 10 1/2 % G., März/April 11 % bez. u. G., 11 1/2 % Br., April/Mai 11 1/2 - 1/2 % bez. u. G., 11 1/2 % Br., Sept./Debr. 11 1/2 % Br. Weizen loco 11 1/2 % Br., 11 bez. Spiritus loco ohne Faß 16 1/2 - 1/2 % bez., Januar u. Jan./Febr. 16 1/2 - 1/2 % bez. u. G., 17 Br., Febr. u. März 16 1/2 - 17 % bez. u. G., 17 1/2 Br., April/Mai 17 1/2 - 1/2 % bez. u. G., 17 1/2 Br., Juni/Juli 18 % Br., 17 1/2 % G., Juli/Aug. 18 1/2 % Br., 18 % G. Weizen fest behauptet. Roggen nahe Termine bei fester Stimmung neuerdings höher bezahlt, spätere wenig beachtet, gefänd. 1000 Ctr. Mühl matt und einzeln etwas billiger erlassen, gefänd. 300 Ctr. Spiritus loco und Termine sehr gefragt und höher bezahlt. Stettin, d. 6. Jan. Weizen 62 - 65 1/2 % Frühl. 67, vorpommerscher 68. Roggen 43, Jan. u. Jan./Febr. 43, bez., Frühl. 43 1/2, bez. u. Br., 43 1/2 % G., März/Juni 43 1/2, Juni/Juli 44 1/2 bez. Mühl, Jan. u. Jan./Febr. 10 1/2 Br., 10 1/2 % G., April/Mai 11 bez., Sept./Debr. 12 Br. Spiritus 16 1/2, Januar u. Jan./Febr. 16 1/2, Febr./März 16 1/2, Frühl. 17 1/2 bez. Hamburg, d. 6. Januar. Weizen loco fest, ab auswärtig ohne Kaufkraft. Dtl. Jan. 23 1/2, Mai 23 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 6. Januar Abends am Unterpegel 7 Fuß 1 Zoll, am 7. Januar Morgens am Unterpegel 7 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weiskensfeld am Unterpegel: den 5. Januar Abends 5 Fuß 7 Zoll, den 6. Januar Morgens 4 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 6. Januar Vorm. am alten Pegel Nr. 7 u. 3 Zoll, am neuen Pegel 10 Fuß 7 Zoll.

Schiffahrtsnachricht: Die Schleuse zu Magdeburg passirten: Niederwärts, d. 6. Januar. Hr. Schleifereder, Desfat, v. Alshen u. Witttenberg. — Hr. Lischmeier, Gerste, v. Bernburg n. Hamburg. — Hr. Rose, desgl. — Hr. Freymann, desgl. — Hr. Behrendt, desgl. — Hr. Schütz, desgl. — Hr. Desfat, desgl. — Hr. Rappow, desgl. — Hr. Kämmerer, desgl. — Hr. Klaus, Gerste, v. Alshen n. Hamburg. — Hr. Koch, Steinbohlen, v. Dresden n. Magdeburg. — Hr. Franz, Gypssteine, v. Bernburg n. Spandau. — Hr. Böhm, Mahlensteine, v. Posen nach n. Hamburg. — Hr. Siedow, Desfat, v. Tetschen n. Witttenberg.

Magdeburg, den 6. Januar 1860.

Königl. Schiffsamt.

*) oder à Stück 5 # 13 1/2 & Brief, 5 # 12 1/2 & Geld.
 Nachen = Wälschtr. 10 1/2, 16 1/2 gem. Berlin = Stettiner 96 1/2 à 96 gem. Magdeburg = Witttenberg 35 1/2 à 35 1/2 gem. Prinz Wilh. (Steele-Bohw.) Prior. I. Serie 99 à 99 1/2 gem. Mecklenburger 44 1/2 à 1/2 gem. Discont. = Comm. = Antsk. 88 1/2 à 87 1/2 gem. Genfer Creditbank 31 à 30 1/2 gem. Deferr. credit 79 1/2 à 80 1/2 à 80 gem. Deferr. national - Anleihe 62 1/2 gem.
 Die Börse war heut zwar in ziemlich fester Haltung aber sehr geschäftlos; die Eisenbahnen, besonders die schwachen Verkehr und waren eher etwas matt.
 Bank - Actien. Postlotter [3r. 4 v. G.] — — — — — Hamburger Vereinsbank [4] 93 1/2 G. Darmstädter Zeitelsbank [4] 90 1/2 B. Baaren - Credit - Gesellschaft [5] 91 1/2 B.

Bekanntmachungen.

Eine Familien-Wohnung für 50 *Rp* Miete, am 1. April, im größeren Hintergebäude meines Gasthofs am Bahnhof, aus 4 Zimmern, und Küche, Keller, Holz- u. Kohlengefaß. Auskunft a. m. Comtoir a. d. Saale. **J. G. Mann.**

Um unseren geehrten Geschäftsfreunden und einem hochgeehrten Publikum die Geschäftsverbindung mit unserm Etablissement der

Eisengiesserei und Maschinen-Bau-Anstalt Prinz Carl's Hütte zu Rothenburg bei Cönnern

zu erleichtern, zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß wir Herrn **A. L. G. Dehne**, Mech. u. Opt. zu Halle, große Märkerstr. Nr. 4, eine „Agentur“ für dasselbe übergeben haben, und hoffen dadurch den gegen uns von verschiedenen Seiten ausgesprochenen Wünschen augenblicklich nach besten Kräften entgegengekommen zu sein.

Ferner zeigen wir an, daß unser Hüttenmeister Kemnitz zur Entgegennahme von geehrten Aufträgen für unser Etablissement „jeden Dienstag“ in Halle im Hôtel „zum goldenen Ring“ anwesend sein wird.

Zugleich erlauben wir uns bei dieser Gelegenheit ergebenst mitzutheilen, daß unsere Anstalt mit allen Werkzeugen und Einrichtungen auf das Vollkommenste ausgestattet ist, um sowohl Dampfmaschinen als Fabrikanlagen jeder Art, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend, auszuführen, wie es auch das Hauptbestreben der unterzeichneten Hütten-Verwaltung ist, das uns geschenkte Vertrauen durch prompteste und billigste Bedienung zu rechtfertigen.

Rothenburg bei Cönnern, im Januar 1860.

Die Verwaltung der Eisengiesserei und Maschinenbau-Anstalt Prinz Carl's Hütte.
Kemnitz. Gropp.

Bezug nehmend auf obige Bekanntmachung bin ich zur Annahme von Bestellungen, sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft mit Vergnügen bereit, unter Versicherung prompter und billigster Bedienung.
Agentur A. L. G. Dehne, Mech. u. Opt., Halle, gr. Märkerstr. 4.

Neue Messwaren

in Kleiderstoffen, Double-Shawls, schwarz- und buntseidenen Stoffen in allen Breiten erhalt und empfiehlt

L. Gundermann, Schmeerstraße.

Mein Schnell- und Schönschreib-Unterricht wird zu beliebiger Stunde am Tage oder Abends ertheilt. Jeder schlecht Schreibende wird in 10 Lehrstunden zu einem geläufigen Schönschreiber ausgebildet. Honorar mit Garantie 3 *Rp*. Resultate meiner Schüler liegen zur gefälligen Ansicht bei mir aus.

Carl Landmann jun., Halle, Englischer Hof.

Verpachtung.

Mein Garten steht anderweitig zu verpachten und sofort zu übernehmen. Das Nähere bei mir selbst.

Halle, den 6. Januar 1860.

Louise Baumgart,
gr. Steinstraße Nr. 17.

Ein Haus in der Nähe des Marktes und in einer der Hauptstraßen belegen, mit Seiten- und Hintergebäuden, mehreren Läden, Stuben, Kammer, Küche und Keller, Hofraum, zu jedem Geschäft passend, ist mit 2000 *Rp* Anzahlung zu verkaufen, und wird Herr Krüger, Kl. Ulrichsstr. 29, das Nähere mittheilen.

Drei Wohnungen sind zum 1. April er. in dem zum Gute des Hrn. Kunze in Werben gehörigen Drescherhause zu vermieten.

Bewerber haben sich auf dem Rittergute Dstraun zu melden, woselbst das Nähere zu erfahren.

Die Bel-Etage des Hauses Fleischerstraße Nr. 25, dem botanischen Garten gegenüber, welche gegenwärtig Herr Fabrikant Kircher bewohnt, ist zu vermieten und zum 1. Juli d. J. zu beziehen. **Carl Rathke.**

Ein unverheirateter Gärtner, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht als solcher baldigst Stellung. Adressen bittet man gefälligst beim Kaufmann Herrn W. C. Schmidt, Leipzigerstraße, abzugeben.

Brückenwaagen in allen Größen sind zu haben; auch werden Schnellwaagen von Handels-gewichte zu Zollgewicht schnell und billig umgeändert. **Robert Vogel**, Schlosserstr., Leipzigerstraße 7.

Bruchbandagen jeder Art bei **Fr. Lange.**

Ein Verwalter, mit guten Zeugnissen versehen, auch im Rübenbau erfahren, sucht sofort oder zu Ostern eine Stellung. Darauf Reflektirende wollen sich gef. brieflich oder mündlich an die Expedition des Anhalt. Staats-Anzeigers in Dessau wenden.

Eine Amme, die schon ein Bier-teljahr gestillt hat, findet einen guten Dienst durch **Dr. Metzner,**
gr. Steinstraße.

Ein anständiger junger Mensch, mit guten Zeugnissen versehen, sucht so bald als möglich eine Stelle als Diener. Gefällige Offerten bittet man unter der Adresse: A. W. poste restante Merseburg niederzulegen.

Milch-Verkauf.

40—50 Quart Milch sind jeden Mittag noch abzulassen auf dem Amte Beesen bei Halle. **W. Sander.**

Tanzunterricht

2ter Curfus

beginnt den 17. d. M. und werden bis zu dieser Zeit gefällige Anmeldungen erbeten. Für geübte Tänzer finden an 2 Abenden in der Woche zur Erlernung der neuesten Tänze: **L'Americain, Polka-Margano** u. s. w. Uebungsstunden gegen ein mäßiges Honorar statt.

W. Rocco,

Universitäts-Tanzlehrer,
Rathhausgasse Nr. 7.

Zum Pfannkuchen-Schmaus und Tanzvergnügen Sonntag den 8. Januar laßt ergebenst ein

Eheuring in Delitz a/Berge.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Große süße Mess. Apfelsinen und Citronen offerire in Kisten und ausgezählt billigst.

Julius Riffert.

Die Hälfte der 2ten Etage in m. Hause ist zum 1. April zu vermieten.

Julius Riffert.

Große fette Limburg. Käse, à St. 4—5—6 *Rp*, fetten jaftreichen Emmenth. Schweizer Käse in Läden u. ausg. billigst bei **Julius Riffert, alte Post.**

20 Wispel gute Speisefartoffeln sind im Ganzen und Einzeln abzulassen Strohhof, Kellnergasse Nr. 1.

Bad Wittkind.

Heute Sonntag **Concert.**
Anf. 3 1/2 Uhr. **E. John**, Stadtmusikdir.

Weintraube.

Heute Sonntag **Concert.**
Anf. 3 1/2 Uhr. **E. John**, Stadtmusikdir.

Hôtel zur Eisenbahn.

Heute Sonntag den 8. Januar **Abend-Concert.**
Zur Aufführung kommt:
Der Weltstürmer,
Großes Galopp-Potpourri v. Herzog.
Anf. 7 1/2 Uhr. **E. John.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Gestern Abend 6 1/2 Uhr wurden wir durch die Geburt eines tüchtigen Jungen erfreut. Allen guten Freunden und Verwandten in der Nähe und Ferne widmen wir statt jeder besondern Meldung diese frohe Nachricht. **Gröbers**, den 6. Januar 1860.
Pabst und Frau.

Deutschland.

B. C. Berlin, d. 6. Jan. Ohne genügenden Grund spricht man jetzt auf verschiedenen Seiten von einer bereits mit Erfolg angebahnten Ausgleichung der in der italienischen Frage entstandenen neuen Differenzpunkte. Da die jetzigen Streitfragen durch Frankreichs Übergreifende Pläne hervorgerufen worden sind und der Minister Graf Walewski den Aufstellungen der napoleonischen Broschüre gegenüber an den in Villafranca und Zürich eingegangenen Verbindlichkeiten festhielt, so zeigt schon der nunmehrige Rücktritt des Grafen, daß die kürzlich in Paris betretene Bahn weiter verfolgt werden soll. Diese Bahn lenkt aber von der Verständigung mit Oesterreich und dem römischen Stuhl ab, anstatt dieselbe zu fördern. Außerdem wird hier mit Bestimmtheit versichert, der „Compromiß“, von welchem in einer telegraphischen Depesche der „Hamburger Nachrichten“ die Rede ist, sei noch keineswegs im Werke. Auch die von Paris her verbreitete Nachricht, zwischen Frankreich, England, Rußland und Sardinien sei ein die Regelung der italienischen Frage betreffendes Protokoll unterzeichnet worden, begegnet in hiesigen diplomatischen Kreisen einem sehr entschiedenen Widerspruch. Bei Rußlands prinzipieller Stellung zu dieser Angelegenheit hat die ganze Nachricht auch an sich schon viel Unwahrscheinliches. Das St. Petersburger Cabinet beobachtet noch fortwährend eine gewisse Zurückhaltung. Aber seine Vorstellungen in Paris haben keinen Zweifel darüber gelassen, daß es die jetzige Aufassung Frankreichs nicht theilt und dessen neuen Bestrebungen durchaus abgeneigt ist. — In Berlin werden binnen Kurzem die von Preußen angeregten Konferenzverhandlungen über die Befestigung der norddeutschen Küsten ihren Anfang nehmen. Die Theilnahme Hannovers an diesen Verhandlungen ist noch zweifelhaft. Eine definitive ablehnende Erklärung auf die preussische Einladung hat aber das Hannoverische Cabinet bis jetzt nicht nach Berlin gelangen lassen. Wann mehrseitig versichert worden ist, Hannover gebe einer Erledigung der Sache beim Bunde den Vorzug, so wird damit die Zweckmäßigkeit der hier angestrebten Verständigung nicht in Frage gestellt. Die Sicherung der norddeutschen Küsten gegen Angriffsgefahren erweist sich mehr und mehr als eine dringende Nothwendigkeit. Ebenso drängt sich das Bedürfnis auf, die für nötig befundenen Vertheidigungsanstalten in einen Zusammenhang zu bringen, welcher nicht bloß die gegenseitige Unterstützung fördern, auch die zweckmäßigste Verbindung derselben mit den Waffenplätzen des Hinterlandes sicher stellt. Von allen theilnehmigen Staaten hat offenbar Preussen das größte Interesse daran, die erforderlichen Vertheidigungsmaßnahmen in dem wünschenswerthen Zusammenwirken möglichst bald zur Ausführung gebracht zu sehen. Da ihm aber neben dem Schutz seiner eigenen Interessen zugleich auch die Wahrung der Sicherheit Norddeutschlands obliegt, so erscheint sein beschleunigtes Vorgehen in der Sache um so begründlicher als erfahrungsmäßig die Beratungen am Bunde nicht selten durch die Umständen eines schleppenden Geschäftsganges an der raschen Erledigung praktischer Dinge gehindert werden. Eine sachgemäße Verständigung erleichtert dem Bunde sicherlich die Entscheidung über seine Mitwirkung, welche Preussen zunächst als Großmacht in die Hand genommen hat, und von diesem Gesichtspunkt aus scheint Hannover keineswegs am Besten für das theilnehmige Bundesinteresse zu sorgen, wenn es von der Berliner Konferenz sich fern hält. — Das Abschiedsgesuch des General-Inspecteurs der Festungen und des Ingenieurcorps, Generals der Infanterie von Bress-Winary, ist durch dessen leidenden Gesundheitszustand herbeigeführt worden. Wohl mit Unrecht will man behaupten, daß auch Meinungsverschiedenheiten über die beabsichtigte Umgestaltung des Pionierwesens dabei mitwirkend gewesen seien. — Die Berufung des k. sächsischen Regierungsraths Engel zum Director unseres statistischen Büreaus ist noch nicht definitiv beschloffen. Bis jetzt schwebt die Sache noch im Ministerium des Innern, von welchem sie vor der höchsten Entscheidung erst an das Staatsministerium zu bringen ist. Dem Vernehmen nach steht die in der Weihnachtszeit von dem Unterstaatssecretar des Ministeriums des Innern, Geh. Rath Sulzer, unternommenen Reise nach Dresden mit dieser Angelegenheit in Verbindung.

Berlin, d. 7. Jan. Auf die Bitte verschiedener hiesigen Geistlichen und Anderer um eine allgemeine Synode zur Feststellung der Verfassung der evangelischen Kirche ist nachstehender Allerhöchster Bescheid ertheilt worden:

Auf die Vorstellung vom 5. Mai v. J., in welcher Sie Mir Ihre Ansichten und Wünsche in Betreff der Verfassung der evangelischen Kirche des Landes vorgetragen haben, erlöbte Ich Ihnen, daß Ich es mit Ihnen für eine eben so wichtige als dringende Aufgabe halte, der evangelischen Kirche zu der ihr gebührenden Selbstständigkeit zu verhelfen, und daß Ich die Lösung dieser schwierigen Aufgabe mit aller Kraft zu fördern entschlossen bin. Das von Ihnen zu diesem Behufe Mir vorgeschlagene Mittel anzuwenden muß Ich jedoch Anstand nehmen. Ich kann vielmehr im Hinblick auf die obwaltenden rechtlichen und thatsächlichen Verhältnisse nur ein allmähliches, wenn schon energisches Vorgehen für zulässig und rathsam halten. In diesem Sinne werde Ich demnächst in Betreff der Gemeindeverfassung und der auf dieselbe zu gründenden Kreisynoden weitere Anregung ergehen lassen, welcher Sie, wie Ich erwarte, bereitwillig entgegen kommen werden. So viel die Beschwerden über die frühere Verwaltung der Angelegenheiten der evangelischen Landeskirche anlangt, welche in der Ihrer Vorstellung beigefügten Denkschrift enthalten sind, so beruhen dieselben zum Theil auf unbillbaren rechtlichen Voraussetzungen oder auf unvollständiger Kenntniß der Thatsachen. Eine Erörterung der einzelnen Punkte habe Ich nicht für nothwendig erachtet können. Ich will Sie jedoch in Beziehung auf diejenigen Beschwerden, welche die Gefährdung der Union zum Gegenstande haben, durch die Versicherung beruhigen, daß dieses Meiner Pflicht anvertraute theure Vernachlässigt Weines in Gott ruhenden Vaters Majestät von Mir treu bewahrt werden wird. Berlin, am 4. Jan. 1860.

Die „Berl. Börs.-Ztg.“ schreibt: Wir haben wiederholt auf den wesentlichen, darin liegenden Uebelstand hingewiesen, daß die Vereins-Goldmünzen (Goldkronen) in den diesseitigen königl. Kassen nicht nach

einem festen, zu bestimmenden Course angenommen werden, obgleich dies nach Artikel 21 des Münzvertrages der Deutschen Staaten vom 24. Januar 1857 in Aussicht gestellt worden ist und auch sowohl bei den Oesterreichischen als bei den Hannoverischen Kassen bereits geschieht. Dieser Umstand hatte der Handelskammer zu Rottbuss Veranlassung gegeben bei dem königl. Finanzministerium dahin vorstellig zu werden, die Annahme der Vereins-Goldmünzen auch bei den diesseitigen königl. Kassen nach einem zu bestimmenden Course zu genehmigen und anzuordnen. Hierauf ist jedoch seitens des Ministeriums ein abschläglicher Bescheid mit dem Bemerken ergangen, „daß diese Goldstücke nur die Bestimmung einer Handelsmünze hätten, ihnen daher die Eigenschaft eines die gesetzliche Silberwährung vertretenden Zahlungsmittels nicht beigelegt, auch zu ihrer Annahme in dieser Eigenschaft niemand verpflichtet werden darf, solche überhaupt in Bezug auf Staatskassen nicht in der Absicht des Wiener Münzvertrages liege, und daß sie bei letztern überhaupt nur unter wesentlichen Beschränkungen, meistens nicht ohne Verlust erfolgen könne, mithin in dieser Beziehung für das Handel und Gewerbe treibende Publikum ohne jeglichen Nutzen sei.“ Der Kaufmann und Fabrikant, welcher hauptsächlich auf Messen angewiesen ist und dort diese Geldsorte zum großen Theile empfängt, wird dadurch in den Nachtheil versetzt, daß er dieselbe ohne feststehenden Course weder zur Löhnung der Arbeiter noch zur Steuerzahlung verwenden kann, und bei einer Verwendung nach Börseplätzen theils Kosten, theils Verluste tragen und dadurch eine Schmälerung seines durch die Concurrenz ohnehin gedrückten Gewinns erleiden muß. Dieser Gegenstand, welcher den Hauptverkehr der ganzen Vereinsstaaten betrifft, dürfte daher sicherlich geeignet sein die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, um durch weitere Schritte der Landesregierung Veranlassung zu geben, die Annahme der Vereins-Goldmünzen bei den königl. Kassen nach einem zu bestimmenden Course doch schließlich zu genehmigen. Jedenfalls wollen wir den Vertretern sämtlicher Handelscorporationen durch diese Mittheilung Veranlassung zu solchen gemeinsamen Schritten geben und diese Angelegenheit als eine dringlichere Frage für den bevorstehenden allgemeinen Handelstag bezeichnen als manche jener abstracten und rein theoretischen Fragen, die man in arger Verkennung des eigentlichen Zweckes dieser kaufmännischen Versammlung auf die Tagesordnung derselben zu bringen sich bemüht.

E. M. Arndt hat auf die von hier aus an ihn erlassene Adresse folgende Antwort ertheilt: „Kurz ist mir jetzt die Zeit und kurz muß dem Aeltesten der Aethem werden ob all dem Rausch, Geräusch und Geschwir von Ehren und Freuden, die sein neunzigstes Jahr umstrahlen und umbrausen wollen. Der prächtige Berliner Zuruf (Adresse) ist in meinen Händen. Ich wünsche hiermit treuesten Dank und bringe fernem Jahresgruß und Jahreswunsch für die Zahl von 1860 dar. In deutscher Freue und Liebe, werthe deutsche Männer, Euer E. M. Arndt.“

Für die Expedition nach Japan ist als Vertreter der landwirthschaftlichen Interessen, wie der „Magd. Z.“ geschrieben wird, Dr. Max von, früher Redakteur der „Diffee-Ztg.“, dann Rittergutsbesitzer in Schleien, ernannt.

Das neu erschienene „Leipziger Journal“ veröffentlicht in seiner Probenummer das Schreiben des bairischen Ministers Freiherrn von Schrenk, womit derselbe einer nahe befreundeten Regierung, „Mittheilung von alle Dem macht, was in Würzburg angeregt und besprochen worden ist.“ Nach den üblichen Eingangsworten wird darin gesagt: „Es konnte natürlich nicht fehlen, daß zunächst die eben am Bunde in Verhandlung begriffene kurhessische Verfassungs-Angelegenheit die Aufmerksamkeit in Anspruch nahm und der Gegenstand eingehender Erörterungen wurde, da, wenn auch zur Zeit dieser Gegenstand noch einer neuerlichen Verhandlung in einem Bundestags-Ausschusse unterliegt, doch bereits verschiedene Ansichten über denselben kund geworden und der Bundes-Versammlung selbst zur näheren Würdigung vorgetragen worden sind. Ohne den Verhandlungen am Bunde hierdurch im Mindesten vorzugreifen, glaubte die Mehrzahl der betreffenden Regierungen, sich dennoch schon jetzt zu einer Auffassung über diese Angelegenheit einigen zu können, die ihr einerseits der Sachlage angemessen und mit den Bundesgesetzen im Einklang zu stehen, andererseits aber geeignet schien, vielleicht die verschiedenen in Mitte liegenden Beurtheilungen der Sache auszugleichen.“ Dieser Vorschlag ist dem Bundes-Ausschusse über die kurhessische Verfassungssache übergeben worden und wird mit dem Berichte desselben an die Öffentlichkeit, die für die Bundesprotokolle beantragt worden ist, gelangen. Es folgen hierauf die fünf Anträge, welche bereits in der Sitzung der Bundesversammlung vom 17. d. M. eingebracht worden sind. Darauf heißt es weiter: „Später beabsichtigen wir auch noch Anträge in Betreff der Einführung eines gleichmäßigen Maaßes und Gewichtes, so wie in Bezug auf Anbahnung einer gemeinsamen Patentgesetzgebung einzubringen, deren Redaction zur Zeit noch vorbehalten sind.“

Königsberg, d. 6. Jan. (Tel. Dep.) Bei der heute stattgehabten Generalversammlung der Aktionäre der hiesigen Privatbank waren 892 Aktien vertreten. Für Auflösung der Bank stimmten 106, gegen die Auflösung 58. Es ist somit die Majorität von drei Viertel der Stimmen nicht erreicht worden, und bleibt die Privatbank in ihrer Wirksamkeit.

Karlruhe, d. 4. Januar. Die neueste Nummer der „Bad. Landeszeitung“ ist mit Welschlag belegt worden, dem Vernehmen nach wegen eines Artikels, welcher die Konsequenzen des Konkordats für den Frieden des Staates und der Familie und die

Uebergrieffe, welche sich schon jetzt ein Theil des katholischen Klerus zu Schulden kommen läßt, zu veranschaulichen. Es ist dies die dritte Beschlagnahme desselben Blattes binnen ganz kurzer Zeit. Bis jetzt wurde aber die Ansicht der Polizeibehörde von den Gerichten noch niemals getheilt und ist jedesmal die Freigebung der betreffenden Nummer erfolgt.

Heidelberg, d. 4. Januar. Ein hiesiges Blatt theilt heute mit, daß nun auch von Heidelberg eine Petition gegen das Konkordat an die Ständekammer gelangen wird. Diese Petition wurde am Freitag in einer Versammlung von etwa 60 Personen ihren Umrissen nach entworfen und Scheimer Rath Mittermaier mit der Abfassung betraut. In einer gestern Abend im Holländischen Hof abgehaltenen sehr zahlreich besuchten Versammlung wurde dieselbe vorgelesen, beraten und genehmigt. Die zweite Abtheilung der Petition, in einer staatsrechtlichen Ausführung über das Verhältniß des Konkordats zur bairischen Verfassung bestehend, ist, demselben Blatt zufolge, von dem Geheimen Rath Welcker bearbeitet.

Wien, d. 4. Jan. Im Laufe der letzten Tage sind hier Depeschen aus Paris angelangt, deren Inhalt in den hiesigen entscheidenden Kreisen sehr unangenehm berührt hat, da man daraus ersehen, daß die Annäherung Frankreichs und Englands eine vollständige ist. Dazu kommt, daß die Angaben, nach welchen Rußland und Preußen zu Gunsten der Integrität des Kirchenstaates auf dem Kongress auftreten würden, keineswegs richtig sind. Wahr ist allerdings, daß diese beiden Mächte sich nicht berufen fühlen, für das Programm, wie es die französische Regierung in der Broschüre „Der Papst und der Kongress“ aufgestellt hat, einzustehen; andererseits aber steht es kaum zu bezweifeln, daß sie die Zurückgabe der Romagna an den Papst nicht als Nothwendigkeit betrachten, und zwar um so weniger, da die Erfahrung gezeigt hat, daß es dem päpstlichen Stuhl nur durch die Unterstützung fremder Streitkräfte möglich ist, diese Provinz zu erhalten. In diplomatischen Kreisen glaubt man aber, daß es dem Kaiser der Franzosen mit der Verwirklichung des in der Broschüre niedergelegten Programms niemals Ernst gewesen sei; sowie er sich zuletzt mit der Lombardi begnügt habe, obwohl er die Befreiung Italiens bis zur Adria in Aussicht gestellt, so werde er sich auch mit der Romagna zufrieden geben und das Uebrige dem Papst lassen. Inwiefern diese Ansicht begründet ist, das wird sich binnen kurzem zeigen. Gewiß ist, daß man hier die Romagna für den Papst als verloren betrachtet, insbesondere da man weiß, daß der Kaiser Napoleon die Errichtung eines Ertrurischen Königreichs mit allem Ernst anstrebt und unausgesetzt thätig ist, um die übrigen Mächte dafür zu gewinnen.

Vermischtes.

Koblenz, d. 4. Jan. Ihre K. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen hat den von der Koblenzer Schützen-Gesellschaft als Weihnachtsgeschenk angebotenen großen Nußbaum mittelst nachstehenden Schreibens angenommen:

„Wie man sich über das Bild eines guten alten Freundes freut, so habe ich in den wohlthätigsten Tugenden Ihres schönen alten Nußbaums viele liebe Erinnerungen wiedergefunden, die sich an Koblenz und seine treuen Bewohner knüpfen. Diese Erinnerungen bleiben mir werth und sind jetzt durch den neuen Besen einer Anhänglichkeit bereichert, deren wahrhaft gemüthliche Form meinem Herzen wohlthut. So ist mir denn der wirkliche Besiß des Nußbaums eine frohe Weihnachts-Überraschung, die ich dankbar aufnehme, wie sie mir freundlich dargebracht wird. Möge diese Anhänglichkeit recht vielen Erquickung gewähren, und der alte Baum ferner auf dem benachbarten Plage der Geber wahrer Genossen des Schützen-Vereins beschützen.“
Berlin, den 28. Decbr. 1859. Prinzessin von Preußen.

In Wien starb am 1. Januar der einst größte Tenorist der deutschen Bühne, Franz Wid. Geboren am 31. Dec. 1792 überschritt derselbe also nur um einen Tag sein 68. Lebensjahr. Seine theatralische Laufbahn begann er 1811 im Theater an der Wien, trat 1813 als erster Tenor bei dem Hofopertheater in Wien ein, entzückte dort während des Kongresses das Publikum, zusammengesetzt aus Kaisern, Königen und Fürsten, und sang später in Paris bei der italienischen Oper. Der Künstler wirkte bis zu seinem Tode noch als Konzertsänger in Wien, wo man ihn als eine Zierde der deutschen Musikwelt ehrte.

Dresden, d. 5. Januar. Die Verordnung wegen der in Böhmen herrschenden Rinderpest ist jetzt verschärft worden. Das Verbot der Einfuhr aus Böhmen nach Sachsen erstreckt sich nicht mehr bloß auf lebendes Hornvieh, sondern auch auf frisches Fleisch, rohe Häute u. c. Ebenso wird auch die Ausfuhr von lebendem Hornvieh jeder Art aus Sachsen nach Böhmen, so wie die Verwendung von Hornvieh als Zug- und Vorspannvieh, in der Richtung von Böhmen nach Sachsen und umgekehrt, verboten.

Ein merkwürdiges Testament ist vor einiger Zeit in Wien eröffnet worden. Am 12. Dec. starb in der Siegerstraße Baron R... mit Hinterlassung eines Vermögens von einigen Millionen, das auf die Kinder seiner Schwester, der Baronin P..., als Haupterben übergeht. Das Interessanteste aber sind die mit seltener Generosität festgesetzten Legate für die Dienerschaft. Die Haushälterin bekommt ein Legat von 15,000 Fl. (binnen 14 Tagen baar auszuzahlen), der Kammerdiener 30,000 Fl., der Hausinspector 10,000 Fl., der Jäger 6000 Fl., die Köchin 3500 Fl., das Küchenmädchen 2000 Fl.

Die Deutschen werden sich wundern, wenn sie folgendes Bruchstück einer Correspondenz des Pariser „Univers“ aus Paris, den 24. Decbr., lesen: „In Deutschland nimmt die Begeisterung für die Sache Pius IX. bedeutende Dimensionen an; es ist ein wahrer Kreuzzug. Die Lloyd-Dampfer bringen bei jeder Fahrt Hunderte von Freiwilligen nach Ancona, aus denen Jägerbataillone gebildet werden. Deutschland stellt nicht nur Mannschaften, sondern liefert auch Geld. In den Städten und auf dem Lande sind Subscriptionen ergangen. Reich oder Arm, jeder bringt seinen Beitrag.“

Der londoner Adresskalender für das Jahr 1860 enthält folgende statistische Angaben. London zählt gegenwärtig an dritthalb Millionen Einwohner, die in 300,000 Häusern leben. Ihre kleinen Streitigkeiten werden von 6000 Herren des Advokatenstandes geschlichtet, während 930 Pastoren in 429 Kirchen und 423 kleineren Bethäusern fungiren. Unter den Gotteshäusern gehören 121 den Independen, 100 den Baptisten, 77 den Wesleyanern, 29 den Katholiken, je 10 den Calvinisten und Presbyterianern, 7 den Quäkern und 10 den Juden. Es giebt 4000 Schenken und 1000 Weinverkäufer, 2500 Bäckerladen, 1700 Fleischer, 2600 Spezereihandlungen, 1260 Kaffeehandlungen und gegen 1500 Milchverkäufer. Man findet 2400 gehörig registrierte Aerzte und unzählige unregistrierte, nebst 500 Todtengräber-Gewerken. Für die Bedeckung und Verzierung des äußern Menschen sorgen 3000 Schuster, 2950 Schneider und 1560 Pugmacher, welchen Letzteren 1080 Modehandlungen und 290 Leibämter hilfreich zur Seite stehen. Die Erziehung zu fördern bestehen 1500 Schulen.

Am 1. Novbr. ereignete sich auf der Chicago-Nordwestbahn (Nord-Amerika) folgender Unglücksfall, wobei nicht weniger denn 12 Personen getödtet, 5 so schwer verwundet wurden, daß man an ihrem Aufkommen zweifeln muß, 20 andere eine nicht unbedeutende Verletzung erhalten haben. Das Unglück geschah gegen 11 Uhr Vormittags und zwar 7 Meilen westlich von Watertown im Staate Wisconsin. Als der Zug mit 13 schwer beladenen Wagen Jefferson verließ, bewegte er sich mit einer Geschwindigkeit von 15 englischen Meilen per Stunde, der Theil der Bahn aber, welchen man zu passiren hatte, ist noch nicht mit Fencen (Segehe) versehen und deshalb hatte man Signalwärter an jeder Kreuzung der Bahn durch andere Wege aufgestellt; alle Vorsichtsmaßregeln konnten es jedoch nicht verhindern, daß eine Herde Vieh auf der einen Seite, ein Ochse auf der andern Seite der Bahn weidete. Die Thiere schienen sich durch den herannden Zug nicht im mindesten hören zu lassen. Als derselbe aber dicht bei ihnen war, sprang plötzlich der Stier auf das Geleise, offenbar, um sich mit der übrigen Herde zu vereinigen; der Zug aber ging zu langsam, um ihn auf die Seite zu werfen, und war zu nahe, als daß man hätte anhalten können; der Ochse wurde daher einige Fuß weit geschleudert, hing sich dann an einen Balken und die Lokomotive wurde aus dem Geleise geworfen. Sie ist indes wenig beschädigt und der Maschinenführer, welcher auf seinem Posten blieb, blieb ganz unverletzt. Um so schrecklicher war der Anblick, welcher sich gleich darauf darbot: zertrümmerte Wagen, zerschmetterte Sitze, hier eine Leiche, dort das Schöbne eines Sterbenden, die Hilferufe der Verwundeten, das Angstgeschrei der Ueberlebenden; Einer verlor beide Beine, hier lag der Eine mit zerbrochenen Rippen, acht oder neun mit gebrochenen Beinen, Armen oder Schulterknochen bedeckten die Bahn und es ist zweifellos, daß noch viele dieser Verwundeten nicht mit dem Leben davon kommen werden. Unter den Verunglückten befindet sich auch ein Deutscher, Namens Peterflie, ein Stadtrath und geachteter Mann aus Dörfelch. Was möglich war, die Leiden der Unglücklichen zu lindern, geschah in der uneigennützigsten Weise. Den Beamten der Bahn ist keine Schuld beizumessen.

Monats-Übersicht der Preussischen Bank,

gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846.

| A t t i v a | |
|---|------------------|
| 1) Gevärgtes Geld und Barren | 56,123,000 Thlr. |
| 2) Kassen-Anweisungen und Privatbanknoten | 1,482,000 „ |
| 3) Wechsel-Bestände | 51,180,000 „ |
| 4) Lombard-Bestände | 13,226,000 „ |
| 5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Aktiva | 2,893,000 „ |
| P a s s i v a | |
| 6) Banknoten im Umlauf | 75,279,000 Thlr. |
| 7) Depositen = Kapitalien | 19,115,000 „ |
| 8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro = Verkehrs | 8,528,000 „ |

Berlin, den 31. December 1859.
Königlich Preussisches Haupt-Bank-Directorium.
v. Camprecht. Meyen. Schmidt. Dehnd. Woywod. Kühnemann.

Bekanntmachung.

Dieziehung der Prämien von denjenigen 2000 Stück Schuldverschreibungen der Staats-Prämien-Anleihe vom Jahre 1855, welche zu den nach unserer Bekanntmachung vom 15. September v. J. gezogenen 20 Serien gehören, wird am 16. d. M. um 9 Uhr beginnen. Dieselbe wird in unserem Sitzungszimmer, Oranienstraße Nr. 92, öffentlich in Gegenwart eines Notars stattfinden.
Die Nummern der gezogenen Schuldverschreibungen und die Prämien werden demnächst durch hiesige Zeitungen und durch die Amtsblätter bekannt gemacht werden.
Berlin, den 2. Januar 1860.
Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.
Ratan. Gamet. Guenther.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 9. Januar 1860 zu verhandelnden Sachen.

Mittag 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Auskunft über das Verfahren bei Verleihung von Erbgräbern.
- 2) Wahl eines stellvertretenden Bezirksvorstehers.
- 3) Protokolle über außerordentliche Kassenrevisionen.
- 4) Wahl der Schiedsleute.
- 5) Bildung der Reklamations-Kommission pro 1860.
- 6) Antrag in Kassenangelegenheiten des Tageblatts.
- 7) Uebernahme der Unterhaltung eines Erbgräbnisses.

Geschlossene Sitzung.

- 1) Vorlage in Verwaltungsangelegenheiten.
- 2) Dergleichen.
- 3) Anstellung eines Lehrers.

Der Vorsteher der Stadtverordneten
Jacob.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 6. bis 7. Januar.

Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. v. Plotow a. Mecklenburg. Die Herrn. Kauf. v. d. Wirth a. Amsterdam, Diekmann a. Leipzig, Schäfer a. Gera. Hr. Oberforstmeister v. d. Borch a. Friedeburg. Hr. Panquier Ritter m. Sohn a. Hamburg. Hr. Hülfen-Verwalter Eismann a. Schlema. Hr. Privatier Große a. Leipzig.

Stadt Zürich. Hr. Fabrik. Beckwith a. Schwyz. Hr. Defon. Langenbach a. Bernedorf. Die Herrn. Kauf. Wolf a. Berlin, Seibach a. Mainz, Houben a. Köln, v. Hoff a. Leipzig.

Goldner Ring. Die Herrn. Kauf. Eisfelder a. Berlin, Tribittius a. Ballenstedt, Richter a. Halberstadt. Die Herrn. Fabrik. Selbis a. Berlin, Gabn a. Schmalzthalen. Hr. Rent. v. Krüger a. Baugen.

Goldner Löwe. Die Herrn. Kauf. Willmann a. Berlin, Meineke a. Dresden, Koppstedt a. Breslau, Bartels a. Meissen, Mann a. Bremen. Hr. Gutsherr. Menert a. Sondershausen. Hr. Rent. Braungardt a. Danzig. Hr. Zimmermeister. Wagner a. Leipzig. Die Herrn. Fabrik. Geisler a. Döbeln, Pfister a. Reichenbach. Hr. Pfanzl Hennig a. Württemberg.

Stadt Hamburg. Die Herrn. Amtl. Mann a. Kl.-Schocher, Scheller a. Btensdorf. Die Herrn. Kauf. Wulfenstein a. Brandenburg, Pils u. Wigel a. Sangerhausen, Weymann a. Erfurt. Die Herrn. Fabrik. Schöb a. Königsau, Nersboldt a. Nordhausen.

Schwarzer Bär. Die Herrn. Kauf. Art a. Wettin, Förstot a. Eilen.

Goldne Rose. Die Herrn. Kauf. Reiser a. Nordhausen, Teichmann a. Chemnitz. Hr. Rector Kleber a. Stolpe.

Mente's Hotel. Hr. Buchdr. Gräbner a. Leipzig. Hr. Rent. im 4. Art. Reg. v. Bartels a. Delitzsch. Hr. Kaufm. Gemlich u. Hr. Fabrikbes. Galtström a. Nienburg a. S. Die Herrn. Kauf. Honemann u. Blankenburg a. Magdeburg.

Hotel zur Eisenbahn. Die Herrn. Kauf. Dillge a. Magdeburg, Große u. Gaude a. Dresden.

Meteorologische Beobachtungen.

| | 6. Januar. | Morgens 6 Uhr. | Nachmitt. 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. | Tagesmittel. |
|-------------------|----------------|----------------|------------------|----------------|--------------|
| Luftdruck | 323,61 Par. L. | 324,76 Par. L. | 327,71 Par. L. | 325,33 Par. L. | |
| Dunstdruck | 2,39 Par. L. | 2,70 Par. L. | 2,30 Par. L. | 2,46 Par. L. | |
| Rel. Feuchtigkeit | 96 pCt. | 76 pCt. | 91 pCt. | 88 pCt. | |
| Luftwärme | 2,5 C. Rm. | 6,5 C. Rm. | 2,6 C. Rm. | 3,9 C. Rm. | |

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S.

Das im Hypothekeneuche der Stadt Halle, Band 64 unter No. 2301 eingetragene Grundstück des Gutsbesizers **Gottlieb Taute** und des **Christian Wilhelm Grabi**, mit dem darauf erbauten, in der Landwehrstraße sub No. 8 gelegenen Wohnhause, nach der nebst Hypotheken-Schein, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzuführenden Aare, abgeschätzt auf 12,740 R^r.

soll auf Antrag eines Gläubigers im Wege der nothwendigen Subhastation

am Donnerstage den 19. April 1860

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 8, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath **Balcke** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekeneuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Die Ortsbehörden des Saalkreises werden hierdurch aufgefordert, die Liquidationen über an durchmarschirende Truppentheile verabsolgte Fourage, soweit sie sich noch in ihren Händen befinden, längstens bis zum 15. d. Mts. an mich einzureichen.

Halle, den 6. Jan. 1860.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.

C. v. Krosigk.

Fahren-Entreprise.

Die Anfuhr von 319 Schtr. Steine aus den Petersberger Brücken, 255 Schtr. Steine aus dem Galgenberge, 285 Schtr. Kies aus der Gegend von Brückdorf,

zur Verlegung der Magdeburg-Leipziger Chaussee zwischen Halle und Brückdorf soll am Donnerstag den 12. Januar e. d. Morgens 8 1/2 Uhr

im Gasthose „Zur goldenen Kugel“ hieselbst öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden.

Halle, den 6. Januar 1860.

Der Kreis-Baumeister

Wolf.

Zinsgetreideverkauf.

Sonnabend den 14. Januar 1860 Vormittags 11 Uhr sollen im hiesigen Rentamte aus der Schüttung pro 1859 circa

- 46 Scheffel Weizen,
- 51 „ Roggen,
- 78 „ Gerste,
- 90 „ Hafer,

Preussisches Gemäß

Öffentlich meistbietend verkauft werden, worüber die Bedingungen schon jetzt eingesehen werden können.

Sangerhausen, den 2. Jan. 1860.
Königliches Rent-Amt.

Holz-Verkauf

in der Oberförsterei Schkenditz. Aus dem Schutzbezirk Schkenditz, Schlag 20, sollen

Sonnabend den 14. Januar 1860 von Vormittags 10 Uhr ab an Ort und Stelle circa

- 27 Eichen in Stämmen von verschiedener Länge mit circa 3000 Kubikfufen,
- 88 Buchen und Nüßern mit 700 Cubf.,
- 100 Erlen und Äspen mit 1600 „
- 1/2 Alstr. Eichen Nuzholz,
- 100 = Eichen Scheite, Stöcke u. Ubraum,
- 80 = Buchen „ „
- 50 = Erlen, Äspen „ „

Öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Auf Verlangen werden die Hölzer vor dem Termine durch den Forstausseher **Niemann** in Schkenditz angewiesen.

Bekanntmachung.

Nachdem die **Leipzig Steinplatten-Fabrik** zu liquidiren beschlossen, sollen zunächst und zwar

den 23. und 24. Januar 1860 von früh 9 u. Nachm. 2 Uhr ab

die **geschliffenen und geschnittenen** Fruchtschiefer-Stein-Platten (über 30 verschiedene Grössen) partienweise im Fabriklokale (Eisenbahnstrasse Nr. 6 u. 7) an den Meistbietenden durch mich verkauft werden.

Cataloge sind vom 13. Januar a. e. ab in der **Fabrik**, wo täglich die Platten besichtigt werden können, bei Herrn **C. F. Weithas** Nachfolger (Neumarkt Nr. 9), in meiner Expedition (Brühl 65) und bei **Ed. Stückrath** in der **Expedition der Hallischen Zeitung** gratis entgegenzunehmen.

Leipzig, den 5. Januar 1860.

Dr. **Roux**, requir. Notar.

NB. Die bloß geschliffenen, wie demnach die rohen Platten, die im besten Zustande befindliche Hochdruck-Dampfmaschine von 26 Pferdekraft und mit zwei Kesseln, wie die sonstigen Maschinen, Maschinentheile und Utensilien, endlich das Grundstück im Flächenhalte von 7240 Ellen, werden bis ungefähr Ende März ebenfalls zum Verkauf kommen, und wird deshalb besondere Bekanntmachung ergehen.

Bekanntmachung.

Ich liege mit **C. A. Wernicke** (Pfarrer a. D., wohnhaft **Gommergasse Nr. 2**) im **Rechts-Streit**, wobei es sich um **Höhe einer dargelegenen Valuta handelt**. Sollten Andere mit dem **Genannten** sich in **ähnlichem Verhältnis** befinden, so würden sie sich selbst einen **Gefallen** erweisen, wenn sie mich zwischen **12 und 2 Uhr** besuchen. **Es können** daraus **keinerlei Kosten erwachsen**.

J. Loewe.

Halle a. d. Saale, am Kirchthor 9. Eingang durch den Thorweg in den Garten.

Ein Haus mit 13 Stuben, schönem Hofraum und Garten, hier sehr angenehm gelegen, steht mit 1 bis 2000 R^r Anzahlung zu verkaufen. Näheres kl. Schlamm Nr. 7.

Gasthofsverkauf.

Ein beliebter, ganz besonders nahrhafter Gasthof bei Halle soll wegen Familien- und Gesundheitsrückichten aus freier Hand preiswürdig verkauft und sofort übergeben werden. Der jetzige Besitzer kann nachweisen, alljährlich circa 1000 R^r zurückgelegt zu haben. Das Nähere Leipzig-Strasse Nr. 11, 3 Treppen.

Verkauf oder Verpachtung.

In der Gottthartsstraße Nr. 12 zu Merseburg steht das brauberechtigte Haus, worin ein geräumiger Verkaufsladen ist, welcher sich seiner vortheilhaften Lage wegen zu jedem Verkaufsgeschäft eignet, unter soliden Bedingungen zu verkaufen oder auch zur sofortigen Uebernahme zu verpachten. Kauf- oder Pachtlichhaber wollen ihre Adressen unter H. P. poste restante Halle a/S. abgeben.

Verkauf oder Verpachtung.

Wegen Ableben des Besitzers soll ein Haus mit kleinem Materialwaaren-Geschäft, drei Stuben, div. Kammern, Boden, Hofraum und Zub. aus freier Hand verkauft oder verpachtet und mit sämmtlichen Waarenvorräthen übergeben werden. Näheres kl. Ulrichsstr. 25.

Ein Haus, Mitte der Stadt, steht aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen Rathhausgasse Nr. 8, beim Schuhmachermeister **Koch**.

Mein in Oberschlesien im Kreise Lublinitz 1 Meile von der Duppeln-Tarnowitzer Eisenbahn und unmittelbar an der Chaussee von Lublinitz nach Duppeln belegenes Rittergut **Dawonka** beabsichtige ich aus freier Hand sofort für 200,000 R^r zu verkaufen oder auch auf 18 Jahre zu verpachten. Dasselbe hat ein Areal von 4,219 Magdeburger Morgen, wovon 2,422 Morgen Acker, durchweg Weizenboden, der außerdem ungemein fleckig ist, 368 Morg. schöner Wiesen, 1,150 M. Wald, das Uebrige besteht aus Hutungs-Flächen, Gärten, Wegen und Baustellen. Die landwirtschaftliche Aare ist ohne die Rustikal-Stellen 116,000 R^r. Fast sämtliche Gebäude sind massiv und gut, ebenso das Wohnhaus. Zu dem Gute gehört ein Kalksteinbruch und ein Park, der mit dem Gemüse-Garten 26 Morgen groß ist. Inventarium vollständig und gut. Kauflichhaber, so wie Pachtlichhaber werden ersucht sich direct portofrei an mich zu wenden.

Sannewitz bei Schlawe in Pommern.

Graf von Blumenthal.

Eine Begelei bei Magdeburg mit herrschaftlichen Gebäuden und Gärten nebst 40 Morgen bestem Weizenboden und 6 Morgen Wiesen soll für 21,000 R^r mit 2 bis 3000 R^r Anzahlung verkauft werden. Die Adresse ist zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein gebildetes Mädchen, welches **Fochen** kann, findet sogleich oder zum 1. Februar Stellung in Halle, Herrenstraße Nr. 13.

Offene Stelle.

Ein Färbermeister erhält in einer großen Kattunfabrik sofort eine Stelle mit hohem Gehalt durch **Aug. Sanitzsch** in Eilenburg.

1 Drescherfamilie findet zum 1. April Arbeit mit guter Wohnung. **Scherben** bei Halle, Nr. 26.

Eine neumückende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Höhnstedt** Nr. 106.

Italienischer Fruchtliqueur,

gegen alle Magenbeschwerden,
bereitet aus den feinsten italienischen Früchten, **Cognac** (fin-Champagne) etc. etc.
Dieser Liqueur, in vielen bedeutenden Restaurationen bereits eingeführt, hat einen so angenehmen Geschmack, daß derselbe selbst von Damen sehr gern getrunken wird. Preis pro Champagnerflasche 20 Sgr.

Niederlagen: für Halle: **Julius Riffert**, Berlin: **W. de Nere**,
Dresden: **A. L. Feidner**, Hamburg: **J. G. Krös**.

Fabrik

eiserner feuerfester Geld-, Bücher- u. Documenten-Schränke
empfehlte selbige in allen Größen, fest und dauerhaft von vorzüglichem Material gearbeitet, mit den neuesten Constructionen versehen in geschmackvoller äußerer Eleganz.

Chr. Böttcher, große Märkerstraße Nr. 14.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Kleider-Magazin verlegt aus der kl. Klaus-
straße in den rothen Thurm Nr. 9 u. 10.

C. Goldschmidt.

Neue Erfindung. METACHROMATYPIE,

oder die Kunst,

durch präparirten Buntdruck in einigen Minuten die
schönsten Bilder auf alle Gegenstände und Stoffe
verfertigen zu können,

als Landschaften, Bouquets, Thiergruppen, Devisen, Portraits, Fi-
guren, Blumenguirlanden etc. auf Papier, Wachstuch, Leder, Holz,
Porzellan, Glas, Stein, Metall, Bein, Wachs, Blech, Seiden-, Wol-
len- und Leinen-Stoffe etc. und zwar so, daß dieselben auf dem Gegen-
stande wie das reinste Oelgemälde oder ausgelegte Arbeit
aussehen, polirt, lackirt und mit heißem Wasser gewaschen werden
können, ohne der Farbe zu schaden.

Es ist dies eine höchst wichtige Erfindung und das schönste
Vergnügen für Herren und Damen.

Nebenbei ein Hauptvortheil „Billigkeit“. Ohne Apparate
oder Vorkenntnisse zu erlernen. Der Carton mit einem Sorti-
ment präparirten Buntdruck und genauer gedruckter Anweisung zum
richtigen Gebrauch à 1, 2 u. 3 Rp u. s. w. — Briefe und Gelder free.
Aufträge von auswärts werden prompt effectuirt.

Leipzig. Kunst-Anstalt der Metachromatypie:
Atelier: Petersstrasse Nr. 46.

Die Elberfelder Zeitung,

die sich durch die rasche und ausführlichere Mittheilung der Nachrichten, sowohl aus Zeitungen,
wie durch Privat-Berichte, durch Telegramme, welche sie bei wichtigeren Vorkommnissen über
die hervorragenden Phasen derselben in einer ununterbrochenen Reihenfolge lieferte, durch die
Wesprechungen der einflussreichen Tagesereignisse in Leitartikeln, und durch Privatmittheilungen
aus den verschiedenen Theilen der Rheinprovinz und Westfalen, einen immer mehr zunehmenden
Leserfreis erworben hat, glaubt auch deshalb in einer größern Ferne und im übrigen
Deutschland sich um so mehr empfehlen zu dürfen, als sie, welche den Mittelpunkt der Defen-
sitivität einer großen, gewerblichen und vorzüglich industriellen Gegend in Rheinland-West-
falen bildet, vorzüglich zur Verbreitung von Anzeigen etc. geeignet ist.

Zu Bestellungen auf die „Elberfelder Zeitung“ für das erste Quartal 1860 bei
den nächstgelegenen Königl. Postämtern wird ergebenst eingeladen.

Der Abonnementspreis ist: inclusive der Stempelsteuer pro Quartal bei den Königl. Post-
ämtern in Preußen 2 Rp 5 Sgr, im übrigen Deutschland 2 Rp 15 Sgr einschließlich der Pro-
visionsgebühren. Die Insertionsgebühren betragen die Zeile oder deren Raum 1 1/2 Sgr.

Mein Lager der feinsten Galanterie- und Lederwaaren
ist wieder mit allen Neuheiten aufs Beste assortirt und bietet für Geburtstags- und Hochzeits-
geschenke die größte Auswahl zu reellen Preisen.

Richard Pauly, große Steinstraße Nr. 8.

Stereoscope mit 12 Bildern von 2 Rp 20 Sgr an empfiehlt in einer schönen Auswahl

Richard Pauly.

3 Stück 3/4 jährige Schweine, passend für
Bäcker u. Müller, und 1 zum Mästen hat zu
verkaufen das Gut Nr. 39 in Lettin b. Halle.

Ferren verkauft das Amt Brachwitz und
das Vorwerk Langenbogen.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu ver-
kaufen in Delitz a. B. Nr. 58.

Eine fette Kuh steht zu verkaufen
in Nabaß Nr. 17.

Eine gesunde Amme mit reichlicher Nahrung
wird sogleich gesucht und kann sich melden bei
Herrn **Schondorf**, Leipzigerstraße Nr. 94.

Herr Director **Wunderlich** wird um
nochmalige Aufführung von „**Georg Sul-
livan**“ eruchtet, da das Stück denen, die es
gesehen, so sehr gefallen, daß es gewiß ein recht
volles Haus machen würde, und machen wir
Theaterliebhaber bei Wiederholung ganz beson-
ders darauf aufmerksam.
H. S. K.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zelgen.

3- und 4köllige Doppelzelgen, trockene Spei-
chen, Leiterbäume, Buchen- und Eschen-Hohlen
halte ich bei großer Auswahl den Herren Stell-
machermeistern empfohlen.

Gustav Messmer,
Halle, alter Markt.

Brönnner's Fleckenwasser,



namentlich zum Waschen der
Glacé-Handschuhe, in Gläsern
à 6 Sgr und 2 1/2 Sgr und in
Weinflaschen à 1/2 1. — acht
bei **Carl Haring**,
Neuhausener Nr. 5.

Meinen bekannt als feinst schmeckenden, hell
und dunkelbraun gerösteten **Menado-**
und **Demerary-Coffee** empfehle täglich frisch.
August Apelt.

Böhm. Pflaumenmus in anerkannter
bester süßer Waare à 1/2 2 1/2 Sgr, 14 Sgr pro
1 Rp, in G. bedeutend billiger, bei
August Apelt.

Das Neueste

in gebrannten breiten Bändern, p. Elle 2 1/2 Sgr,
= Plüsch- und Sammetbändern aller Art,
p. Elle 1 1/2 — 15 Sgr,
= elegantesten Gefäßen, Hut-
= von
Cravatten- u. Schürzen-Bän- 1 1/2 — 15 Sgr
den, in allen Farben und p. Elle
Breiten,
empfang wieder

Isidor Lachmann,

Leipzigerstraße 5, im Witman'schen Hause.
Schmale Blondes, schwarz u. weiß, p. Elle
3 S.
Schwarze u. a. Draht-Gehille, p. Stück
7 1/2 Sgr.

Eine große Partie Futter- und Streustroh
liegt zum Verkauf Strohhof, Kellnergasse Nr. 1.

Ein Doppel-Ponny, fehlerfrei, steht sofort
zu verkaufen gr. Ulrichsstraße 53.

Stadttheater in Halle.

Sonntag den 8. Januar zum ersten Male:
Die Kinder des Regiments, oder:
Der alte Invalide, Vaudeville in drei
Acten von Blum, Musik von mehreren
Componisten.

Montag den 9. Januar: **Fra Diavolo**, ro-
mantisch-komische Oper in 3 Acten von
Auber. **Die Direction**.

Diernig.

Heute Sonntag Concert u. fr. Pfannkuchen.

Bergschenke bei Cröllwitz.

Sonntag den 8. Januar Tanzvergnügen.

Sonntag gibt es Kaffeeuchen, Hasenbra-
ten und Beefsteak mit Schmorkartoffeln bei
A. Lehmann im Bierkeller.

Mit dem Beginn des neuen Jahres verließ
Herr Oekonomie-Inspektor **Schnohl** unsern
Ort, um in Rieda seinem Berufe zu leben.
Wir können nicht unterlassen hierdurch öffent-
lich zu erkennen zu geben, daß wir ihn als
einen biedern und rechtlichen Mann nicht nur
hoch achten, sondern ihm auch ein herzlich
Lebewohl wünschen. Mögen ihm nebst Fa-
milie auch dort noch viele glückliche Tage er-
freuen und ihm so viele treue Herzen entgegen
schlagen als er hier verließ, dies wünschen ihm
von ganzen Herzen alle seine

Freunde.

Brachstedt, den 6. Januar 1860.

Marktberichte.

Halle, den 7. Januar.

Beschränkte Zufuhr von Getreide am Markte hinderte
einen lebhaften Umsatz in dieser Woche. Die Preise des
haupteten sich wieder mehr und sind wie folgt bezahlt:
Weizen 56—62 Sgr, Roggen 48—51 1/2 Sgr, Gerste 38—
41 Sgr, Hafer 24—26 Sgr. — Rüböl matter, 11 Sgr ges-
fordert, 10 1/2 — 7 1/2 Sgr nach Bedarf bezahlt. — Rapp-
etwas flauer 80—81 Sgr. — Kartoffeln u. Rübenspiritus
zu gleichem Preis à 20 Sgr gehandelt u. fest.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 7.

Halle, Sonntag den 8. Januar
Hierzu eine Beilage.

1860.

Deutschland.

Berlin, d. 6. Januar. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Commandeur des 19. Infanterie-Regiments, Obersten von Gansauge, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Die Kommission zur Ertheilung des von Sr. K. H. dem Prinz-Regenten ausgesetzten Preises für das beste deutsche Drama ist, wie die „Karlss. Z.“ meldet, jetzt durch das Kultusministerium gebildet worden. Mitglieder sind: Geh. Rath Prof. Dr. Bösch (Vorsitzender), v. Raumer, Ranke, Servinus, Droysen, Hotho, Grillparzer, Generalintendant v. Hülffen und Dr. Eduard Deorient, Direktor des Karlsruher Hoftheaters.

Außer den bekannt gewordenen Vorlagen, die dem Landtage gemacht werden sollen, unterliegt gegenwärtig, wie die „Elb. Ztg.“ meldet, noch eine andere der Erwägung, die das Interesse der ganzen Geschäftswelt in Anspruch nehmen muß. Sie betrifft die Abschaffung der Actienbesteuerung und gründet sich auf die Ansicht, daß dieselbe im Grunde im Widerspruch mit einem rationalen Besteuerungssysteme steht, da ohnehin nicht nur das Einkommen, also das Vermögen, sondern auch der Geschäftsbetrieb, das Gewerbe, der Besteuerung bereits unterliegt.

Die der Fraction v. Wincke-Wengel angehörigen Mitglieder des Abgeordnetenhauses werden durch die Abgg. Kühne (Berlin), Kiedel und Duncker (Berlin) zu einer ersten Versammlung auf Mittwoch den 11. Januar Abends 7 Uhr im Saale des Hotel d'Angleterre eingeladen.

Das alte und das neue Jahr.

IV.

Die deutschen Reformen.

(Schluß.)

Dem Jahre 1859 verdanken wir noch mehr als die Einsicht in die Nothwendigkeit der Bundesreform, denn es hat uns die Ueberzeugung mit der unabweisbaren Stärke, welche in den geschichtlichen Thatsachen liegt, gebracht, daß Oesterreich nicht der Führer Deutschlands sein kann.

Die leitenden Staatsmänner in Wien mochten sich in dem Traume gefallen, es werde ihnen, wie so oft in der Vorzeit, auch diesmal gelingen, Deutschland zu Gunsten Oesterreichs unter die Waffen zu rufen und auf die Schlachtfelder zu führen. Wahrscheinlich empfanden sie darüber wenig Strupel, daß der italienische Krieg dadurch aus den Ebenen des Po an die Ufer des Rheins verlegt worden wäre und daß in einem solchen Falle es nicht außer der Möglichkeit gelegen hätte, bei der schließlichen Ausgleichung Deutschland die Zehne bezahlen zu lassen, wie so oft unter der habsburgischen Leitung.

Aber die Zeiten sind nicht mehr, wo Sachsen, Thüringen und Westphalen ihr Blut in Italien vergossen, oder wo pommerische und märkische Regimenter in Ungarn für Oesterreich kämpften. Die Interessen Deutschlands und Oesterreichs liegen weit auseinander. So lange Oesterreich ein Sonderstaat von 26 Millionen außerdeutscher Einwohner ist und den Sonderentzügen folgt, zu denen es diese seine Weltstellung mit Nothwendigkeit zwingt, so lange es durch seine reale Machtstellung Preußen und den Bund nöthigenfalls aufwiegt, so lange ist Oesterreich genöthigt, Deutschland nur auszunutzen, nicht zu führen. Und dazu kommt noch, daß Oesterreich eine Macht ist, die wesentlich noch nach den Prinzipien der Ferdinande und Karls V. folgt, daß es demzufolge die letzte, alte und haufällige Burg und das Heerlager ist, von wo aus der Absolutismus, der Hierarchismus und die Vergeudung der Nationalkräfte ihre verheerenden Ausfälle gegen jede unabweißbare Reform machen. Die Leser werden gestatten, ein Paar Worte aus der Broschüre „der italienische Krieg“ und



7. v. M. von
stenbefestigung
worden. Die
r k. preussische
lassen. In
gung erklärte
gemeinen An-
deutsche Nord-
reits auf dem
berüh-
re als Preu-
schon längst
eigenen Kü-
stibungssystem
robaren deut-
Zu diesem
heiligsten Ufer-
es Küstenver-
längerer Zeit
eigene Kom-
regierung kann
die Bundesver-
age noch aus-
g der Bun-
andte: „Nach-
ebr. 1852 we-
stags-Sitzung

alles schön, ro-
senroth, poetisch an! In seiner wirklichen Vollziehung — düster, hart,
thränenvoll, blutig! Wie herzerhebend und schön begeistert klang nicht
jener Toast beim Schalle der Gläser! In die Wirklichkeit überfesselt, heißt
jenes „kein Oesterreich, kein Preußen“ nichts anderes als: Oesterreich
muß zerstückt, zerstückt, vernichtet, zermalmt — wir sprechen natürlich hier
immer nur von dem Staatsbegriffe Oesterreichs — seine Aeste muß
in alle vier Winde zerstreut werden! Wir sprechen hier durchaus nicht
in einem spezifisch-preussischen, wie sprechen in dem rein deutschen Be-
wusstsein von der Welt. Wir würden aber so sprechen, wenn wir Oester-
reicher wären; wir würden Preußen dasselbe wünschen, wenn die Verhält-
nisse umgekehrt und dieses zu Deutschland in der Lage von Oesterreich
wäre.“

„Dies ist die reale Ausführung von jenem „kein Oesterreich, kein
Preußen“ und der einzige Weg zur deutschen Einheit. Die selbstständig-
Weltstellung, welche Oesterreich, gestützt auf seine außerdeutschen Besitzun-
gen, nimmt — das ist die notwendige, die durch kein Palliativmittel
zu beseitigende Ursache der Unmöglichkeit deutscher Einheit. Mit der Zer-
stückelung von Oesterreich fällt das besondere Preußen von selbst, wie der
Sag mit seinem Gegensatz verschwindet. Oesterreich vernichtet — und
Preußen und Deutschland decken sich. An dem Tage, wo Oesterreich seine
außerdeutschen Provinzen, Italien und Ungarn entrisen werden, an dem
Tage, wo Oesterreich auch seine zum Bunde gehörigen 12^{1/10} Mill. Ein-
wohner (und hierin ist schon Böhmen begriffen) reducirt und hierdurch in
eine Stellung hinuntergedrückt wird, in der es mit Preußen weder durch
Bevölkerung noch durch Intelligenz, Ansehen u. s. w. konkurriren kann.